

Oktober 2000  
www.hauspost.de

Stadtmagazin

# hauspost

**GEWINNSPIEL  
SEITE 4**

Mit dem  
**Spielplan**  
des  
Mecklenburgischen  
Staatstheaters  
Schwerin

**Wann  
platzt  
der Knoten?**

**Zehn Jahre deutsche Einheit in Schwerin**



www.wohnen-in-schwerin.de



www.stadtwerke-schwerin.de



Sparkasse Schwerin  
18000 Schwerin, Tel. 1801  
www.sparkasse.de



www.sas-schwerin.de



MEDIZINISCHES ZENTRUM  
der Landeshauptstadt Schwerin  
www.klinikum-sl.de



SOZJUS  
Jugendverband der  
Landeshauptstadt Schwerin



www.mittelstand-schwerin.de



SCHWERINER  
WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFT eG  
www.svvg-schwerin.de



www.zoo-schwerin.de



DB Regio

Deutsche Bahn Gruppe  
www.dbr regio.de



www.aok.de



www.theater-schwerin.de



Dr. Hagen Marin

Verwaltungsdirektor des  
Medizinischen Zentrums Schwerin

Liebe Leserinnen und Leser,

fast tagtäglich verändert sich das Medizinische Zentrum der Landeshauptstadt. Im Neubau des Hauses O an der Wismarschen Straße wird fleißig am Innenausbau gearbeitet. Schon bald ziehen hier in die oberste Etage die ersten Mitarbeiter des Klinikums, wie zum Beispiel Teile der Verwaltung und der Personalrat, ein.

Hinter der Frauenklinik wächst das neue Bettenhaus inzwischen zusehends. Im Klinikum selbst werden Flure und Treppenhäuser, Fahrstühle und sanitäre Einrichtungen saniert und renoviert. Nach und nach wird eine Station nach der anderen an Patienten und Mitarbeiter übergeben, wie kürzlich die Dialysestation.

In diesem Zusammenhang geht nochmals ein herzliches Dankeschön an Patienten, die mit viel Verständnis die Modernisierungsarbeiten im Haus begleiten. Und auf keinen Fall zu vergessen: der Dank an all unsere Mitarbeiter, die in der doch schwierigen Bauzeit ihre verantwortungsvollen Aufgaben wie immer meistern.

Auch auf dem Gebiet der medizinisch technischen Erneuerung macht das Medizinische Zentrum große Schritte: Die Röntgendiagnostik verfügt längst über ein neues Computertomographiegerät, die Neurochirurgie entwickelt auf internationaler Ebene neue, bessere Wirbelsäulenimplantate und operiert kleinste Tumore mit hochmoderner Neuronavigationstechnik. Doch, liebe Leser, wenn Sie die hauspost aufmerksam verfolgen, sind Sie über all dies längst informiert, denn hier berichten wir ausführlich von den vielen kleinen und großen Schritten, die wir für eine immer bessere Versorgung für unsere Patienten unternehmen.

Doch bei der vielen Arbeit wird auch das Vergnügen nicht vergessen. Zum mittlerweile traditionellen Parkfest kamen Anfang September hunderte Schweriner auf das Gelände der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, um mit uns zu feiern. Viele Menschen nutzten die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit unseren Mitarbeitern.

Als größter Arbeitgeber der Stadt kommen wir dabei auch unserer Verpflichtung als Ausbildungsbetrieb nach. Am 1. September starteten 168 Schüler ihre Ausbildung zum Krankenpfleger, zum Physiotherapeuten, zum medizinisch technischen Laborassistenten, zum Radiologieassistenten sowie zum Assistenten der Funktionsdiagnostik.

In dieser Ausgabe der hauspost stellen wir Ihnen die Abteilung Diabetologie der Inneren Klinik II vor. Noch hat sie ihren Sitz auf dem Gelände am Lewenberg. Doch mit dem Abschluss unseres großen Bauprojektes wird sich auch diese Klinik zusammen mit allen anderen Kliniken, Instituten und Einrichtungen gemeinsam unter einem Dach befinden.

Ansonsten wünsche ich Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen der neuen hauspost-Ausgabe.

Ihr

Hagen Marin

Titel: Foto: maxpress/Heike Homp (max)

## Die Themen



### Gewinnen

Stadttombola lockt mit tollen Preisen  
Seite 5

### Wohnen

2. Bauabschnitt in Wickendorf beginnt  
Seite 7

### Surfen

Infoterminal im Wurm eingeweiht  
Seite 9

### Streiten

Ratgeber Recht zum Thema Ehekrach  
Seite 11

### Essen

Ernährungsempfehlungen bei Diabetes  
Seite 16

### Fragen

Wer war eigentlich Generalpostmeister  
Heinrich von Stephan?  
Seite 20

### Feiern

Weltrekord beim Trendi-Fest im  
Margaretenhof  
Seite 21

### Füttern

Neues aus dem Schweriner Zoo  
Seite 22

### Sammeln

Herbstzeit ist Pilzzeit  
Seite 26

Anzeige

LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN  
**STADTTOMBOLA**  
Eine Aktion des  
Bürger für Schwerin e.V.

**Seit 14. September  
am Marienplatz.**

Wer gewinnt das Auto?  
Super-Hauptpreise zu gewinnen!!!

## Unglaublich

**WWWahnsinn**  
Unendliche Weiten. Auf der spannenden Reise durch unser aller Interweb sollte man wirklich aufpassen, dass man sich nicht verläuft. In einer us-amerikanischen Studie wurde kürzlich ermittelt, dass mittlerweile über eine Milliarde Internetseiten im world wide web abrufbar sind. Das ist eine Zahl mit neun Nullen und eine Dimension, die kaum noch vorstellbar ist. Ein kleiner Vergleich: Wenn man sich jede Internetseite nur eine Sekunde lang anschaut, braucht man für eine Million Seiten elfeinhalb Tage. Für eine Milliarde Seiten benötigt man über 31 Jahre! Und dabei hilft auch kein Mega-Giga-Superchip. Warum schwierig, wenn es auch einfach geht: Die Adresse, unter der im Internet alles Wesentliche für Schwerin und Umgebung zu finden ist, lautet: [www.schwerinicity.de](http://www.schwerinicity.de)

## Aufgeschnappt

Die ersten Anzeichen im Kampf um den OB-Posten zur Neuwahl im Jahre 2002 wurden bereits entdeckt. So fährt Oberbürgermeister Johannes Kwazschik mit dem polizeilichen Kennzeichen SN 2000 am Dienstwagen zu seinen Terminen. Auch die Nummer SN-2001 liegt bei der Fahrbereitschaft noch vor., nur wer das Kennzeichen SN 2002 derzeit nutzt blieb erstmal ungeklärt.

## Russische Spezialitäten Östliche Leckereien in der Buschstraße

Was an der Wolga die Gaumen verwöhnt ist nun auch wieder in Schwerin zu genießen: das „Russen-Magazin“ bietet altbekannte Alternativen in Sachen Ernährung.

Viele kennen sie noch aus DDR-Zeiten, die „Intershops“ für russische Spezialitäten. In „Armenia“ in der Buschstraße 13 bietet Inhaber Ronny Werk und seine Frau Goharil aus Armenien ihren Kunden alles, was der Gourmet begehrt: mit Schokolade umhüllte Konfekt, frisches rosa Krebsfleisch und mit Hackfleisch gefüllte Pelmeni (Teigtaschen) Putenfleisch oder Quark und Rosinen. Das berühmte Konfekt hat hauspost-Redakteurin Jana Hartung auch kosten dürfen - lecker!

Auch Wodka wie Moskovskaja oder Krimsekt werden original aus Russland geliefert und sind unbedingt auszuprobieren.

Seit dem 1. April haben schon viele Schweriner den Weg über die Helenerstraße in die 3. Enge Gasse gefunden.

Das „Armenia“ ist keine Gaststätte, sondern ein freundliches Geschäft mit ungeahnten Köstlichkeiten. Wenn dies gut angenommen wird, wer weiß, vielleicht hat Schwerin dann bald ein russisches Restaurant.  
*Jana Hartung*



Russische Spezialitäten wie in alten Zeiten: Konfekt, Kaviar, Krim-Sekt und Pelmeni

Trendanzeiger

## Vorteile für Kontaktlinsen besonders im Herbst

# Kostenloses Probetragen

Jeder Brillenträger kennt es: In der nasskalten Jahreszeit sind beschlagene Gläser und eine eingeschränkte Sicht beim Autofahren keine Seltenheit. Die Vorteile für Kontaktlinsen liegen besonders im Herbst

auf der Hand. „Auf Kontaktlinsen können sich keine Wassertropfen sammeln“, sagt Augenoptikerin Birgit Seybold. „Sie beschlagen nicht und bieten immer die bestmögliche Sicht.“ Die Befürchtung von Brillenträgern, die Linsen könnten drücken, kann die Augenspezialistin zerstreuen: „Die



## Das Foto

Kanzler unser, der du bist im Westen, geheiligt sei dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe. Denn dein ist die Macht und dein ist der Staat und erlöse uns von Utopia .... Bis zur nächsten Wahl. Amen  
*Auszug aus einem Liedprogramm der Liedermacherin B.Thalheim, entstanden vor zehn Jahren während der Wende.*

Foto: max

## Fördermittel bewilligt

# Citymanagement läuft weiter

Die Förderung der Citymanagement-Projekte in Mecklenburg-Vorpommern ist gesichert. Das Wirtschaftsministerium teilte jetzt mit, dass der erste Zuwendungsbescheid an das Wismaraner Projekt übergeben wurde. Damit kann auch das in Trägerschaft der Stadtmarketinggesellschaft befindliche „City-Büro“ weiterarbeiten.

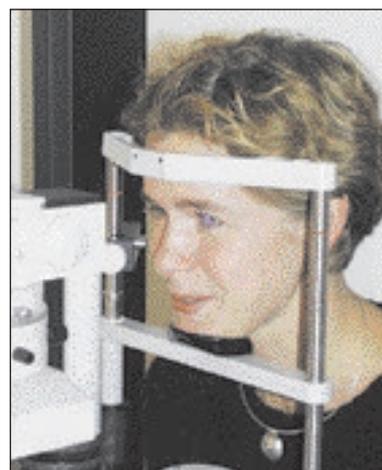
Citymanagement dient der zielgerichteten und koordinierten Entwicklung der Innenstädte, die vor allem kleinen und mittleren Unternehmen zugute kommt. Nach dem Auslaufen der Fördermittel Ende 1999 hatten alle sechs Projekte des Landes Finanzierungsschwierigkeiten. Schwerin und Greifswald stellten die Arbeit in diesem Bereich vorübergehend ganz ein.

## Olympia-Tagebuch

# Erlebnisbericht von Jürgen Schult

Jürgen Schult

(Foto), Schwerins Ausnahmesportler Nr. 1, wird für die hauspost von der Olympiade in Australien berichten. Der 40-jährige Weltrekordhalter im Diskuswerfen ist zum vierten Mal bei den Spielen dabei. „Nach der Olympiade werde ich meine Laufbahn beenden“, so Deutschlands ältester aktiver Spitzensportler. Seine Erlebnisse im olympischen Dorf und während der Wettkämpfe in Sydney hat Jürgen Schult aufgeschrieben. Sein Tagebuch wird in der November-Ausgabe der hauspost veröffentlicht. cf



Kontaktlinsen werden optimal angepasst

BRILLEN KRILLE

Linsen der neuen Generation sitzen optimal und sind so hauchdünn, dass sie auf dem Auge nicht wahrnehmbar sind.“ Im neu gestalteten Kontaktlinsenstudio von Brillen Krille, Puschkinstr. 67, werden Linsen individuell für jedes Auge angepasst. Letztlich merkt man aber erst beim Tragen selber die Vorteile von Kontaktlinsen. „Um meine Kunden davon zu überzeugen, bieten wir für harte und weiche Linsen ein Vier-Wochen-Probeseit unverbindlich und kostenlos an. Infotelefon: 0385/591950

Zwischenbilanz nach zehn Jahren Zusammenwachsen**„Summa summarum positiv“**

Historische Ereignisse verführen dazu, sie mitunter nur in ihrem offiziellen Rahmen wahrzunehmen - gewissermaßen als Haupt- und Staatsaktion. Sie haben aber immer auch eine persönliche Dimension, greifen in Lebensabläufe vieler Menschen ein. Die hauspost war den persönlichen Spiegelungen eines solchen großen historischen Ereignisses auf der Spur. Hier in Schwerin.

Natürlich kann man darüber spekulieren, ob sich der Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, Hansheinrich Liesberg (Foto o.l.), und der Hauptgeschäftsführer eben dieser IHK, Rechtsanwalt Klaus-Michael Rothe (Foto u.r.) ohne die 89-er Ereignisse und die deutsche Einheit je begegnet wären. Denn der Niedersachse Rothe und der gebürtige Schweriner Liesberg lebten bis zur Wende in einem jeweils anderen deutschen Staat. Beide Länder waren in vieler Hinsicht unterschiedlicher als es der eine abweichende Buchstabe anzeigte.

In dem östlichen der beiden Teile, die vor nunmehr zehn Jahren zum staatlichen Zusammenwachsen aufbrachen, lag Schwerin. Hier kreuzten sich Anfang 1990 die Lebenswege von Liesberg und Rothe. Beide, in wirtschaftlichen Dingen nicht unerfahren, schätzten die damalige Situation der Ex-DDR und damit auch der Stadt und Region Schwerin ziemlich ähnlich ein. So erinnert sich Liesberg an eine Mangelgesellschaft mit vielerlei Nischen. So wie es war, konnte es im Prinzip nicht weitergehen. Und Rothe

vermerkt kurz und knapp: „Die wirtschaftliche Lage war Besorgnis erregend.“

Die aktuelle Situation im schon immer eher industriell schwachen Westmecklenburg spiegelt den nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Anpassungsprozess wider, den Liesberg als „bisher nicht gelungen“ bewertet. 1992 habe er gesagt, dieser Anpassungsprozess werde 20 Jahre dauern und sei dafür gescholten worden. „Gut, ich habe mich geirrt. Er wird wahrscheinlich 40 Jahre dauern.“ Zudem kritisiert der IHK-Präsident die ungenügende Chance ostdeutscher Vermögensbildung und bezeichnet als größten aller Fehler der wirtschaftlichen Einheit das

„unselige Prinzip“ Rückgabe vor Entschädigung. Für Hauptgeschäftsführer Rothe lässt der bisherige Verlauf der Vereinigung jede positive Bewertung und jedes Vorurteil zu. „Es hat alles gegeben. Große Erfolge ebenso wie schmerzliche Niederlagen. Unterm Strich aber gilt: Summa summarum positiv.“ Obwohl sicher auch viele Menschen für sich aus manchen Gründen eine negative Bilanz ziehen, habe er den Eindruck, dass die Mehrheit ein positives Urteil fällt. Aus wirtschaftlicher Sicht sei jedoch in dieser Region mindestens eine „Jahrhundert-Chance“ vertan worden - der Transrapid: „Die wirkliche Dimension dieses Verlustes ist den führenden Politikern bis heute nicht klar.“ Ähnliches gelte für den Ausbau des Flughafens Parchim.

Trotz aller Schwierigkeiten, Versäumnisse und Zukunftssorgen fällt die persönliche Bilanz von Rothe und Liesberg gar nicht so schlecht aus. Liesberg ist sehr dankbar, in dieser Zeit zu leben: „Rückwirkend betrachtet waren wahrscheinlich auch bei mir die Erwartungen größer als die heutigen Realitäten. Dennoch möchte ich nie wieder zurück.“

Auch für Rothe war das vergangene Jahrzehnt spannend, habe er doch die komplette Umwälzung des bisherigen Zusammenlebens in allen gesellschaftlichen Bereichen miterlebt. Zugleich betonen beide, dass es eine einheitliche Sicht auf die deutsche Einheit wohl kaum geben könne. Viel eher gebe es viele verschiedene Sichten auf und Ansichten zu diesem Prozess des Zusammenwachsens, der möglicherweise doch länger dauert als mancher manchmal angenommen, gehofft oder befürchtet hatte.

Vielleicht hat ja jeder seine ganz persönliche deutsche Einheit. Einheit in vielfältigen Facetten. Gründe genug für eine Sammlung von Lebensgeschichten, die es wert sind, aufgeschrieben und gelesen zu werden. Also: Schreiben Sie doch einfach mal Ihre ganz persönlichen Gedanken zum Thema „Deutsche Einheit“ auf und schicken sie diese an die hauspost-Redaktion, Lübecker Straße 126, 19059 Schwerin, Stichwort: „Summa summarum“. Jürgen Seidel

Interview zur Wende mit Autohändler Günther Michael**„Geld zum Ausgeben war da“**

1973 war er einer der ersten Toyota-Händler in Deutschland. Als „Wessi“ kam er direkt nach der Wende nach Schwerin und baute hier ein Autohaus auf. hauspost sprach mit Günther Michael (55), einem der ersten westdeutschen Unternehmer in der Landeshauptstadt.

hauspost: Herr Michael, wie sahen Ihre Anfänge im Osten damals aus?

Michael: Gleich im Oktober '89 sind wir bei Gudow rübergefahren, mein Sohn Sven und ich. Wir haben 20 bis 30 Autos mitgenommen, einen Wohnwagen und einen Verkäufer. Damit sind wir zuerst nach Grabow, Ludwigslust und Schwerin gefahren und haben unsere Autos verkauft, wie ein fliegender Händler, und die Nachfrage war riesig. Wenn wir morgens um sieben aufgestanden sind, standen die Leute schon Schlange, dreißig, vierzig Leute. Die hatten

Angst, dass sie kein Auto mehr abkriegen, wir haben 14 Stunden am Tag verkauft.

hauspost: Neuwagen oder Gebrauchte?

Michael: Zu Anfang nur Neuwagen. Erst später kam die Nachfrage nach Gebrauchten, und auch da kamen wir kaum hinterher mit dem Lieferrn. Die Leute hatten ja das Geld, die Hälfte kam als Barzahler und die Anderen haben finanziert. Wenn ich daran noch denke, zehn Seiten Formulare musste man damals noch ausfüllen.

hauspost: Wie funktionierte die Zusammenarbeit mit den Behörden?

Michael: Ich hatte eigentlich keine Probleme. Klar, die hatten alle keine Erfahrung, da musste ich zwei- dreimal kommen, aber die meisten waren nett und haben mir auch die erforderlichen Genehmigungen erteilt.

Ich glaube, ich habe davon profitiert, dass ich einer der ersten war, denn später soll es

sehr langwierig geworden sein.

hauspost: Und wie war Ihr Kontakt zu den Menschen?

Michael: Eigentlich nicht besonders eng. Ich hatte ja den ganzen Tag mit dem Autoverkauf und dem Aufbau des Geschäftes zu tun, das wir von Anfang an betrieben. Zusammen mit meinem Sohn zwar, aber das Autohaus in Hamburg konnte ich ja auch nicht vernachlässigen. Ich war nur fasziniert davon, wie brav und geduldig die Menschen hier Schlange gestanden haben.

hauspost: Haben sich die Menschen aus Ihrer heutigen Sicht verändert?

Michael: Die Leute sind nicht mehr so schüchtern. Die handeln jetzt genauso wie die Hamburger und gehen von Händler zu Händler und vergleichen. Da gibt es keine Unterschiede mehr. Das Einzige: Meine Mitarbeiter in Schwerin machen eher mal eine Überstunde als die in Hamburg. iv

**Zitiert**

„Dass wir miteinander reden, macht uns zu Menschen.“

„Kurz gefasst, geht es um unsere Neigung, die Andersartigkeit des andern zu unterschlagen, weil wir uns unbewusst eine schnelle gemeinsame Geborgenheit wünschen. Um uns kennen zu lernen, müssen wir erst lernen, uns nicht zu kennen. Das scheint mir auch für die west-östlichen Gespräche ein sinnvolles Ziel zu sein. Die „gleiche Wellenlänge“, die wir gern missbrauchen, um Konflikte unter den Tisch zu kehren, wirkt sich dort von selbst aus, wo sie gegeben ist. Um sie müssen wir uns nicht weiter sorgen. Die Grundeinstellung sollte also davon ausgehen, dass dasselbe Ereignis von uns beiden ganz unterschiedlich erlebt wird.“

Wir können lernen, wesentliche Gespräche als Kreislauf einer lebendigen Beziehung zu begreifen, statt mit Worten unsere Beziehung nur noch zu verwalten: „Dass wir miteinander reden, macht uns zu Menschen.“ Dieser letzte Satz stammt von dem Philosophen Karl Jaspers und hatte durchaus einen politischen Sinn.“

Aus: Michael Lukas Moeller und Hans-Joachim Maaz „Die Einheit beginnt zu zweit. Ein deutsch-deutsches Zwiegespräch“. Rowohlt Berlin 1991

**Gewinnspiel****Wer, wie, was ...?**

Mit diesen Fragen beginnt die SESAM-STRASSE schon seit mehr als 25 Jahren täglich im deutschen Fernsehen. Ernie und seine Freunde liegen bis heute im Trend, nicht nur bei Kindern, sondern zunehmend auch bei jung gebliebenen Erwachsenen. 1994 erwarb Junior-toys, damals noch unter dem Namen IGEL, die Lizenzrechte für die Figuren. Damit schaffte die Firma den wirtschaftlichen Durchbruch. Vom Firmensitz im mecklenburgischen Carlow aus werden über 500 verschiedene Produkte der beliebten Fernsehserie vertrieben: Ernie und Co. als Platzmappe, Schlüsselanhänger, Kaffeetasche, Haargummi oder Plüschfigur - und das in allen Größen und Verkleidungen. Selbst Ministerpräsident Harald Ringstorff konnte kürzlich bei seinem Besuch der jungen Firma nicht widerstehen: Ein Ernie in Rennfahrermontur fuhr geradewegs mit in die Staatskanzlei. Produkte von Junior-toys werden in die ganze Welt geliefert. In Schwerin sind sie in rund zwanzig Verkaufsstellen erhältlich. *hauspost* verlost einen Ernie, einen Bert (Foto) und einen Oskar. Schreiben Sie auf eine Postkarte, welche Figur Harald Ringstorff unwiderstehlich fand und schicken Sie diese an die *hauspost*, Stichwort „Gewinnspiel“, Lübecker Straße 126, 19059 Schwerin. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

**Leserbrief****Mitspracherecht bei BUGA?**

Liebe *hauspost*-Redaktion, in der September-Ausgabe Ihrer (immer mit Spannung erwarteten) *hauspost* wird auf Seite 3 der Baudezernent Axel Höhn vorgestellt. Leider bleiben in der Biographie dieses Vielstudierten alle Angaben auf seine Studienabschlüsse unerwähnt! Es fehlt auch die Anerkennung seiner einmaligen städtebaulich-architektonischen Leistungen, wie dem Werderhof, der Südtreppe am Pfaffenteich, Transrapidhaltepunkt Holtusen, Dampferanlegestelle, Landeszentralbank. Was den „Volksmund“ betrifft, so redet selbiger leider auch von einer „Verhöhnung“ der Landeshauptstadt Schwerin. Und wo erhält der Bürger die derzeit erarbeiteten BUGA-Entwürfe für seine, hoffentlich erwünschte, Mitsprache?

Karlheinz Effenberger, Zippendorf

*Sehr geehrter Herr Effenberger, selbstverständlich bleibt es Ihnen überlassen, die Arbeit des Baudezernates unter Herrn Höhn zu kritisieren - jedem seine Meinung. Mit unserer BUGA-Serie schauen wir aber nicht in die Vergangenheit, sondern weit in die Zukunft. Und wir sind sicher, dass bis 2009 auch die eine oder andere architektonische Leistung Sie zufrieden stellen wird. Zu Ihrer Frage nach den BUGA-Entwürfen: Die wichtigsten Auskünfte erteilt Ihnen das Bürger-Center im Stadthaus, hier bekommen Sie ein kleines Faltblatt, das Sie grob informiert. Einzelheiten erfahren Sie im BUGA-Büro, ebenfalls im Stadthaus (Tel. 545-2458). Ivonne Sternkiker berät Sie dort gern. Einsicht in Pläne und Entwürfe gewährt Nonno Schacht, der Leiter der BUGA-Gruppe (Tel. 545-2463) Er weist Sie dann in alles ein und kann auch ganz konkrete Fragen beantworten. Übrigens freut sich der BUGA-Verein ganz sicher über Mitstreiter, die sich mit Elan und tollen Ideen für die BUGA einbringen.*

Herzlichst, Ihre *hauspost*-Redaktion

Anzeige



Stellv. Ordnungsamtsleiter Jürgen Fischer

**Parkproblem mit Bussen**

Morgens um sieben in Schwerin: Die Anwohner der Reutzstraße könnten eigentlich noch weiterschlafen. Können sie nicht. Sie werden allmorgendlich durch das dumpfe Dröhnen eines Dieselmotors aus dem Schlaf gerissen. Busse parken seit zwei Jahren vor der Haustür. Waum? *hauspost* hat nachgefragt.

Die Reutzstraße ist die Verbindung zwischen Karl-Marx- und Wismarscher Straße. Eigentlich eine Straße mit reiner Wohnbebauung. Besonders schicke Gebäude im Jugendstil stehen hier, die Petermännchen-Stradtrundfahrten fahren mehrmals täglich hier durch. „Schade ist nur, dass die Gäste gar nichts von den tollen Häusern sehen können. Parkende Busse versperren jeden Blick“, beschwert sich Anwohner Ulf Püstow. „Gibt es denn keine andere Möglichkeit, die Linien- und Touristenbusse unterzubringen?“

Im Ordnungsamt kennt man die unglückliche Situation. „Theoretisch darf dort jeder parken, egal ob Bus oder Pkw“, erklärt Jürgen Fischer, Abteilungsleiter Straßenverkehr im Ordnungsamt. „Richtig ist aber,

dass wir seit dem Bau der Burgseegalerie, auf dem Gelände des ehemaligen Busbahnhofs ein Parkproblem mit den Bussen haben“, gibt er zu. „Die naheliegenden Parkmöglichkeiten am Bahnhof und beim Nahverkehr sind viel zu klein und sehr schnell belegt, da weichen viele Fahrer eben auf die nächsten freien Plätze aus“.

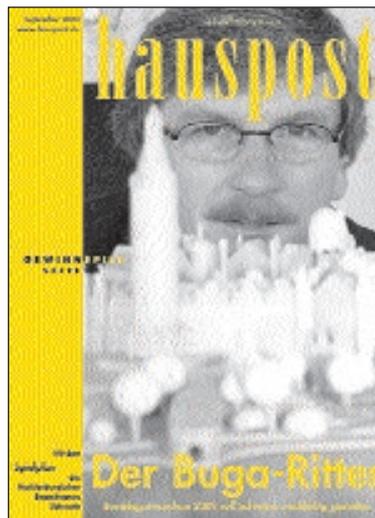
Über einen neuen Busbahnhof diskutiert die Stadt schon seit längerer Zeit. Favorisiert wird derzeit die Variante mit einem zentralen Parkplatz am zukünftigen „Welcome-Center“ an der Grünen Straße. Dieser wird aber nicht vor 2005 fertig gestellt sein.

„Kurzfristig haben wir leider keine zufriedenstellendere Lösung“, so Jürgen Fischer. „Ich bitte die Anwohner schlicht um etwas Geduld und Toleranz.“

Um den eventuell zusätzlich entstehenden Müll in den Griff zu kriegen, sei schon vor geraumer Zeit extra ein Müllcontainer aufgestellt worden. Und auch für sanitäre Anlagen sei mit den Toiletten auf dem Gelände der Stadtwerke gesorgt.

**Leserreaktion zum Titel****BUGA-Service eine richtig gute Idee**

Zahlreiche Leser haben in der September-Ausgabe nicht nur die Möglichkeit gesucht, per Postballon (Gewinnspiel) das Weite zu suchen, sondern auch intensiv Interesse an den BUGA-Visionen des Baudezernenten Axel Höhn gezeigt. In fast allen Gesprächen kam die Bitte, den Verantwortlichen auf die Finger zu schauen. Deshalb wird die *hauspost* alle zwölf Visionen zur BUGA in den nächsten Ausgaben veröffentlichen, immer verbunden mit aktuellen Informationen zur Bundesgartenschau 2009. In diesem Sinne vielen Dank für die vielen aufmunternden Worte. Ihre Redaktion



*hauspost* September 2000

**Neubau • Altbau • Umbau**

Sieben Seen Park  
Tel. 0385 - 64 64 50

- **Komplettvorschläge für die Küche**
- **3D-Computerplanung**
- **Küchenkino**
- **hohe Produktqualität**
- **ausgefallenes Design**
- **hoher Gebrauchsnutzen**
- **günstige Finanzierung**
- **sorgfältige Abwicklung**
- **fachgerechte Tischler-Montage**
- **u.v.a.m.**



Am Margaretenhof 24  
Tel. 0385 - 44 000 90

www.ihrekueche.de • email: info@ihrekueche.de

Leben und Arbeiten in der Landeshauptstadt - wie sehen es die Schweriner?

# Pro Schwerin startet Umfrage

Wie schätzen Schweriner ihre Stadt ein? Welche Probleme gibt es? Was muss sich ändern, um die Attraktivität von Wohnen und Arbeiten zu verbessern. Der Verein Pro Schwerin e.V. will die Situation analysieren.



„Wir gehen nicht davon aus, sofort etwas ändern zu können. Doch unserer Meinung nach, werden die Gefühle und Vorstellungen der hier lebenden Menschen in Entscheidungen zu wenig einbezogen“, sagt Vereinsprecherin Heidrun Bluhm. Deshalb wollen die Mitglieder des

Vereins unter Vorsitz von Günter Lemke eine Aktion starten. Wirtschaftsentwicklungen, Arbeits- und Ausbildungsplätze, Tourismusangebote und Dienstleistungen in der Stadt sollen betrachtet werden. Außerdem werden Standortbedingungen für Unternehmen und die Entwicklung von Gewerbegebieten unter die Lupe genommen.

Zur Jahreshauptversammlung, die unter dem Thema „Schwerin und seine Wirtschaft“ steht und im Dezember diesen Jahres stattfinden wird, sollen in Haushalten und auf der Straße Befragungen durchge-

führt werden, um Ansichten und Meinungen der Schweriner aufzunehmen. Auch über die hauspost (Fragebogen in der nächsten Ausgabe) können sich Interessenten beteiligen und per Fax oder Briefsendung ihren Standpunkt erläutern.

„Die Daten bleiben generell anonym“, sagt Heidrun Bluhm. „Wir werden alle Antworten auswerten, zur Grundlage unserer Diskussion in der Hauptversammlung machen, Maßnahmen diskutieren und die Ergebnisse Politikern und Behörden auf den Tisch packen“, so die Vereinsprecherin.

Bürger für Schwerin e.V. organisiert jährlich Losverkauf auf dem Marienplatz

## Welches Ziel verfolgt die Stadttombola?

Die Schweriner Stadttombola ist die offizielle Tombola der Landeshauptstadt Schwerin. Vor allem um mittellose aber wichtige Projekte zu unterstützen gründete sich der Verein Bürger für Schwerin e.V. Dieser führt seit vier Jahren auch die Tombola durch.

Im Verein Bürger für Schwerin sitzen engagierte Schweriner, darunter Oberbürgermeister Johannes Kwaschik. Durch den Losverkauf der Schweriner Stadttombola konnte zahlreichen Projekten schon geholfen werden. Bislang gingen die Spenden an den Blinden- und Sehbehin-

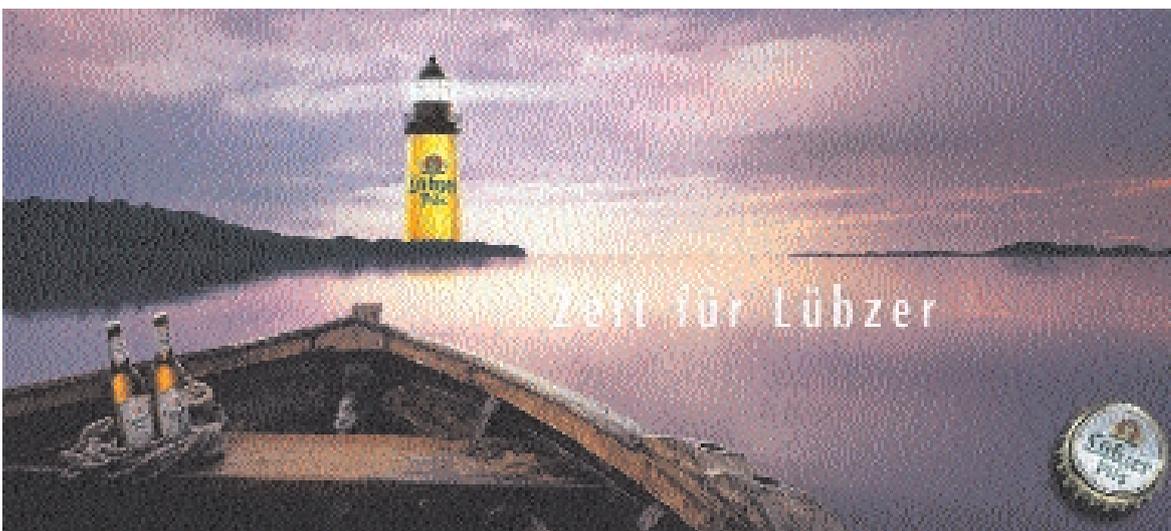
detenverein, die Puppenspieler im Staatstheater, den Alternatives Jugendwohnen e.V., Schweriner Zoo, Frauenverein Klara e.V., Kinderschutzbund Schwerin e.V. oder der Bauspielplatz Schwerin e.V.. Alle Vereine haben an den Verein Bürger für Schwerin Anträge gestellt, die im Vorstand geprüft werden. Auch die jetzige Stadttombola (Marienplatz) wird für gute Zwecke durchgeführt. Erstmals liegt dabei die Organisation in der Hand Schweriner Unternehmer. Die zahlreichen Super-Hauptpreise - darunter ein nagelneuer Renault Twingo, Waschmaschinen, Fahrräder, Fernseher, Hifi-Anlagen, Videorekorder, Fotokameras u.v.m. sowie 20.000 Kleingewinne werden über Schweriner Unternehmen bezogen. „Wir haben noch nie so viele hochwertige Preise in einer Stadttombola gehabt“, sagt Uwe Heidtmann, Vorsitzender des Vereins.

Allein in den ersten 30 Tagen dieser Stadttombola gingen eine Waschmaschine, ein Videorekorder, ein Fahrrad und ein Fernseher an jubelnde Gewinner, fast 2000 Kleinpreise wurden gewonnen. Noch immer wartet der Renault Twingo auf einen neuen Besitzer. wa



Über 20.000 Preise: Bei der Schweriner Stadttombola am Marienplatz winken neben einem Renault Twingo viele weitere hochwertige Gewinne Foto: maxpress/max

Anzeige



### Notizen

Pro Schwerin e.V. wurde vor fünf Jahren gegründet, um das Image und die Vermarktung der Landeshauptstadt zu verbessern. Engagierte Schweriner arbeiten seitdem ehrenamtlich im Verein an verschiedenen Themen. Vier ständige Arbeitskreise arbeiten zu folgenden Themen: „Stadt- und Stadtentwicklung“, „Politik und Medienverantwortung“, „Wirtschaft und Verkehr“ sowie „Kultur“. An den Veranstaltungen und Diskussionsrunden nehmen auch Nichtmitglieder teil, vor allem um die Fachkompetenz zu unterstützen. Vorsitzender des Vereins ist derzeit Günter Lemke. Er und weitere sechs Vorstandsmitglieder leiten die Geschicke des Vereins. Kontakt über das Büro in der Mecklenburgstraße 64 oder unter Telefon 0385-59 00 70.

### Gewonnen



Karin Boller ist eine der vielen Gewinner der diesjährigen Stadttombola. Ihr Preis: eine hochwertige Waschmaschine aus dem Hause Brinkmann. Bei der Stadttombola spielte sie zum ersten Mal: „Solch großen Preis hab'ich noch nie gewonnen“, so die 55-Jährige „Ich habe nur fünf Lose gekauft und dann diese Überraschung. Toll. Ich freu mich riesig.“

Mietercenter Lankow**Snacks vom Pförtner**

Wie schön es sein kann, sich nach Feierabend auf den familieneigenen Balkon zu setzen, erfahren jetzt auch die Mieter der Grevesmühlener Straße 43 - 53. Nachdem das Pilotprojekt der Nachrüstung von Balkonen in der Ratzeburger Straße 35 - 37 gut angekommen ist, wurden auch in der Grevesmühlener Straße weitere Balkone installiert.

Die Sanierungsarbeiten in der Rahlstedter Straße sind endlich abgeschlossen. In den vergangenen Tagen wurden selbst die Außenanlagen rund um die Hausnummern 31 - 38 neu gestaltet, die 40 - 47 folgen in Kürze.

Aus ehemaligen Trampelpfaden wurden Gehwege, die Wäsche kann wieder draußen auf den neuen Gerüsten trocknen und für die ganz Kleinen wird der alte Spielplatz Anfang Oktober durch einen neuen ersetzt.

Das Angebot, Wohnungen zu besonderen Konditionen zu vermieten, wird vor allem von jungen Azubis gerne angenommen. „Die eingerichteten Wohnungen waren als erstes weg“, weiß Jutta Heine, Teamleiterin des Mietercenters in Lankow.

Mit 298 DM für eine einfache und 320



Teamleiterin  
Jutta Heine

DM für eine möblierte Wohnung ist die monatliche Miete komplett abgedeckt. Die Appartements eignen sich sehr gut für diese Idee. Die spezielle Bauweise war in der ursprünglichen Idee für ein Schwesternheim gedacht.

„Wir konnten schon 85 solcher Mietangebote an den Mann oder an die Frau bringen“, erklärt Jutta Heine. Das Angebot gilt für das Hochhaus in der Ratzeburger Straße 1 und 2.

Für die Sicherheit der Bewohner ist seit 1998 auch gesorgt: Ein Pförtner im Eingangsbereich sorgt für Ruhe und Ordnung im Haus. Seit Neustem ist der Ansprechpartner für die kleinen und größeren Sorgen von 17 bis 5 Uhr in Bereitschaft. Und eine weitere Aufgabe wird er auch noch übernehmen: Als Treffpunkt der zumeist jungen Leute wird Anfang Oktober ein Kiosk hinter dem Tresen des Pförtners eröffnet. Allen, die Kleinigkeiten von der Cola bis hin zu Snacks beim Einkauf vergessen haben, ist hiermit geholfen. *jh*

Sponsoring**Mit vollen Segeln in die neue Saison**

Die Nachwuchssegler des Schweriner Yacht-Clubs e.V. können sich freuen: Die Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (WGS) unterschrieb kürzlich eine Vereinbarung über die Förderung des Kinder- und Jugendsportes im Verein. Günter Semat vom Schweriner Yachtclub und Ulrike Jenßen von der WGS besiegelten mit ihren Unterschriften den Vertrag. „Wir freuen uns sehr über diese finanzielle Hilfe“, bekräftigt Günter Semat. „Damit setzt sich die langjährige gute Unterstützung der WGS fort. Denn nicht immer sind es nur die finanziellen Mittel, die helfen. Arbeitsplätze für Spitzensportler sind mit Sicherheit ebenso wichtig.“ Der Schweriner Yacht-Club zählt inzwischen rund 300 Mitglieder.



WGS-Prokuristin Ulrike Jenßen unterschrieb mit Yachtclub-Chef Günter Semat den Sponsoringvertrag.

Neues Gewerbezentrum in der Friedrich-Engels-Straße bis 2002 fertig**Erste Adresse für Burger King**

Noch in diesem Jahr beginnen die Bauarbeiten für ein neues Gewerbezentrum in der Friedrich-Engels-Straße. Dort, wo noch vor wenigen Monaten ein Hochhaus stand, wird sich Handel und Gewerbe niederlassen. „Dieses Gebäude soll besonders für die Anwohner in diesem Stadtteil eine Serviceadresse werden“, verspricht WGS-Geschäftsführer Günter Lemke.

Mit diesem Neubau findet nun auch Burger King den Weg in der Landeshauptstadt. Im Stadtteil Großer Dreesch wird das erste Restaurant dieser Kette eröffnet. 200 ebenerdige Stellplätze und eine praktische Straßenführung auf das Gelände sollen den Standort zu einer ersten Adresse machen. Auch ein Supermarkt wird sich hier ansiedeln. „Für viele Bewohner werden sich so die Besorgungswege verkürzen“, sagt Günter Lemke. „Außerdem sind in den oberen Etagen variabel gestaltbare Büroflächen vorhanden.“

Die verkehrstechnisch günstige Lage zum Verkehrsknotenpunkt Hamburger Allee/Ludwigsluster Chaussee bietet auch Pendlern günstige Voraussetzungen im neuen Gewerbezentrum anzuhalten, vor allem auch deshalb, weil die Verbindungsbrücke in das Stadtzentrum in kurzer Zeit wieder befahrbar ist. So wie in der Bertha-von-Suttner-Straße

passt die WGS den Baustil dem Stadtteil an. Gläserne Fassaden, Arkaden-Elemente zur Straße und breite Fensterfronten sind imposante Merkmale des Gebäudes.

„Wir kommen mit diesem Vorhaben unserem Versprechen nach, dass wir Arbeit in diesen Stadtteil holen“, sagt Günter Lemke. „Nach den umfangreichen Sanierungen unserer Wohnungen müssen günstige Möglichkeiten für Arbeitsplätze geschaffen werden. Nur so werden sich Dienstleister,

Ärzte und Händler hier niederlassen und Mitarbeiter beschäftigen.“

Für das neue Zentrum wird im Übrigen noch ein neuer Name gesucht. Einfach Ideen auf eine Postkarte schreiben und an die WGS unter dem Kennwort: Gewerbezentrum schicken (Adresse: Geschw.-Scholl-Straße 3-5). Weitere Informationen zur Vermietung gibt es unter 0385-7426-321, Ansprechpartner: Heike Leu.



So soll es aussehen: Das Gewerbezentrum in der Friedrich-Engels-Straße Zeichnung:BBP

**Kontakte****Wohnungsvermittlung**

Silvia Wiegatz &  
Heidi Weist  
Geschw.-Scholl-Str. 3-5  
19053 Schwerin  
0385 - 7426-132  
0385 - 7426-133  
wohnver@wgs-schwerin.de

**Gewerberaum-Vermietung**

Kathrin Klein  
Geschwister-Scholl-Straße 3-5  
19053 Schwerin  
0385 - 7426-210

**Mietercenter**

Gr. Dreesch/Krebsförden  
Teamleiterin  
Petra Radscheid  
Am Grünen Tal 50  
19063 Schwerin 0385 - 39571-12  
krebs@wgs-schwerin.de

**Mietercenter**

Neu Zippendorf/  
Mueßer Holz  
Teamleiterin  
Martina Hartnauß  
Hamburger Allee 140c  
19063 Schwerin  
0385 - 20842-12  
zipp.muess@wgs-schwerin.de

**Mietercenter Altstadt/Weststadt**

Teamleiter  
Peter Majewsky  
Brecht-Straße 17/19  
19059 Schwerin  
0385 - 76053-12  
alt.westst.@wgs-schwerin.de

**Mietercenter Lankow**

Teamleiterin  
Jutta Heine  
Kieler Straße 31a  
19057 Schwerin  
0385 - 47 73 5-12  
lankow@wgs-schwerin.de



Herrliche Lage am Ufer des Schweriner Außensees: Im 1. Bauabschnitt in Wickendorf stehen die ersten Häuser.

Fotos: max

### Erschließung des 2. Bauabschnittes in Wickendorf

## Wohnen am Wasser

Der kleine Ortsteil am Rande der Stadt hat seit diesem Sommer ein paar Dächer mehr. Der Staatssekretär des Ministeriums für Arbeit und Bau Dr. Joachim Wegrath, Oberbürgermeister Johannes Kwaschik sowie Karl-Heinz Ode von der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (WGS) vollzogen den offiziellen Spatenstich für den 2. Bauabschnitt. Die LGE-WGS Aufbaugesellschaft GbR erschließt im Ort 23 Hektar unbebaute Fläche direkt am Schweriner See für ein neues Wohngebiet.

Bereits seit März haben die Mitarbeiter des Immobiliencenters der WGS alle Hände voll zu tun, um die Interessenten an Grundstücken und Wohnhäusern schnell und unkompliziert zu bedienen. „Wickendorf ist durch seine besondere Lage am Wasser und die Nähe zur Landeshauptstadt für viele Bauherren von großem Interesse“, sagt Günter Lemke, Geschäftsführer WGS. Die ersten Kaufverträge für die bau-trägerfreien Grundstücke wurden deshalb bereits im März geschlossen. Zwei Monate später war der 1. Bauabschnitt hochbaureif und die ersten Fundamente wurden gegossen. Noch im selben Monat stand das erste Gebäude, ein norwegisches Einfamilienhaus aus Holz. Insgesamt sind Grundstücke für 90 Einfamilienhäuser, 30



WGS-Prokurist Karl Heinz Ode (Mitte) setzt zusammen mit Staatssekretär Joachim Wegrath und Oberbürgermeister Johannes Kwaschik den Spaten an

Doppelhäuser und 30 Reihenhäuser auf dem Areal geplant. Der Preis für das voll erschlossene Bauland liegt zwischen 165 und 210 DM je Quadratmeter. Einzelgrundstücke pegeln sich zwischen 350 und 1.400 Quadratmetern ein. Über 20 Grundstücke wurden bereits verkauft, acht Häuser befinden sich im Bau.

Im 2. Bauabschnitt bietet die Gesellschaft 56

Grundstücke für Einfamilienhäuser sowie für 24 Reihen- und 24 Doppelhäuser. Im neuen Wohngebiet wird ein zentraler Dorfplatz künftig das Bild bestimmen. Ein Nahversorger ist geplant und im Bedarfsfall eine Kindertagesstätte. Bis zur Fertigstellung des Wohngebietes ist die Versorgung aber gesichert: Der Einkaufsmarkt am Ortseingang deckt momentan die Wünsche der Anwohner ab. Auch die Kindertagesstätte im Nachbarort hat noch Kapazitäten. Wer nicht mit dem Auto unterwegs sein will, kann per Bus die Stadt in zehn Minuten erreichen. Der durch die Neubebauung abgerissene Bolzplatz wurde durch einen neuen Sportplatz im Ort ersetzt. „Jetzt können hier im Ort auch richtige Sportfeste ausgetragen werden“, so Günter Lemke.

Öffentliche Grünflächen sind Bestandteil des Vorhabens: „Das Wohngebiet wird sich in die landschaftlich reizvolle Lage harmonisch einfügen“, erklärt Torsten Haverland vom WGS-Immobiliencenter. So wird der ursprüngliche Bachlauf zwischen Wochenendsiedlung und neuem Wohngebiet renaturiert, Regenrückhaltebecken im Grünkeil gebaut und Trampelpfade bis an das 100 Meter entfernte Seeufer angelegt.

Informationen unter 0385-74 26-109

### Bautelegramm

Stand 14.09.2000  
• odernisierungsarbeiten in der Rahlstedter Straße 44-47 abgeschlossen

• 30 Vorsatzbalkone am Wohnblock Grevesmühlener Straße 43-47 montiert

• Instandsetzung und Modernisierung durch Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Installateure, Elektriker, Fliesenleger, Tischler, Fußbodenleger und Maler in der Lortzingstraße 10-20

• Umbauarbeiten am Haus der Kultur in der Mecklenburstraße 2 hinter der verhüllten Fassade im Gange

• Neugestaltung der Freianlage am Hochhaus B.-Brecht-Straße 17/19 ab Oktober

• Planierung der Fläche nach erfolgtem Abriss des Hochhauses Cottbuser Straße 8. Rückbau des benachbarten Elfgeschossers Cottbuser Straße 2/6 erfolgt voraussichtlich im Winter 2000/01

• Erschließung von acht Baugrundstücken für Einfamilienhäuser in der Haselholzstraße. Stadtwerke verlegen hier z.Z. Ver- u. Entsorgungsleitungen

### WGS präsentierte sich in der Halle am Fernsehturm

## Arbeiten und Wohnen in Schwerin

Auf der Eigenheimmesse 2000 präsentierte die kommunale Wohnungsgesellschaft ihren Service rund um die Immobilie. Vor allem die Angebote „Wohnen am Wasser“ im Stadtteil Wickendorf (siehe oben) fanden reges Interesse. Viele Messebesucher interessierten sich aber auch für die Gewerberaumvermietung in allen Schweriner

Stadtteilen. „Wir können fast überall Künstler mit Ateliers oder Atelierwohnungen, Händler mit Ladenflächen oder Handwerker mit Produktionsräumen versorgen.“ Außerdem: „Auch für gastronomische Zwecke bieten sich Lokale an“, so Kathrin Klein (Tel. 0385-7426-210), verantwortlich für die Gewerberaumvermietung.



WGS-Präsentation in der Halle am TV-Turm

### Notruf

Tel. 73 42 74  
Tel. 74 26-400

Für Havarie- und Noffälle der WGS-Mieter

### Service-Ruf

Telefon 30 34 0

Für Service-Dienstleistungen



## Service

**Ansprechpartner**  
Eckdrift 43-45  
19061 Schwerin

**Zentrale**  
Telefon: 633-0  
Fax: 633-1111

**Störungsannahme**  
Telefon: 633-4222  
Fax: 633-1736

**Kundensekretariat**  
Telefon: 633-1188  
Fax: 633-1177  
E-Mail: kommunikati-  
on@swn.de

**Kundenberatung**  
Wismarsche Str. 194  
19053 Schwerin  
Telefon: 633-4141  
Fax: 633-4145

**Leitungsauskuft**  
Telefon: 633-1732  
Fax: 633-1712

**Verbrauchs-  
abrechnung**  
Telefon: 633-1427  
Fax: 633-1402

**Vertrieb-Kunden-  
betreuung**  
Telefon: 633-1281  
Fax: 633-1282  
E-Mail: vertrieb@  
swn.de

**Anschluss-  
bearbeitung**  
Telefon: 633-1284  
Fax: 633-1282

**Öffentlichkeitsarbeit**  
Telefon: 633-1292  
Fax: 633-1195

**Schulinformationen/  
Besichtigung von  
Anlagen**  
Telefon: 633-4122  
Fax: 633-4145

**StadtwerkeSchwerin  
im Internet:**  
www.stadtwerke-  
schwerin.de



Zuhause auf Schiene und Straße: Wolfgang Günther fährt das Zweivegefahrzeug

Foto: cb

### Lokomobil fährt auf Schiene und Straße

# Tonnenschweres Zugpferd

**Stark, kompakt und auf Straße und Schiene zuhause: So kann man es beschreiben, das „Lokomobil“.** Seit fünf Jahren transportiert der elf Tonnen schwere Kraftprotz StYckgut und Bauzuschlagsstoffe fYr die Stadtwerke.

Unimog ist die offizielle Typenbezeichnung für das Lokomobil: ein Fahrzeug, das sowohl über Gummi- als auch Eisenräder verfügt. Dies ermöglicht die Befahrung von Straße und Schiene. Bis zu 800 Tonnen kann das Zweivegefahrzeug ziehen.

Wolfgang Günther ist einer von zwei Stadtwerke-Mitarbeitern, die die Erlaubnis zum Führen des Fahrzeugs haben. Ein LKW-Führerschein und die Ausbildung zum Triebfahrzeugführer für Anschlussbahnen sind hierfür nötig. „Wenn Ihnen das Loko-

mobilmobil auf der Straße begegnet, sieht es nur aus wie ein kleiner Lastwagen“, sagt Günther. „Erst auf den zweiten Blick fallen die hochgezogenen Räder für den Schienenbetrieb ins Auge.“ Die Hinterräder fahren genau in der Spur der Vorderräder, dies ermöglicht die Zwei-Wege-Benutzung.

Ausgestattet ist das Lokomobil mit Funkfernsteuerung. Rangierarbeiten, An- und Abkuppeln von Waggons sowie das Weichenstellen sind ohne zusätzliches Personal möglich.

Fast 3.000 Tonnen Schutt können mit dem Unimog am Tag entladen werden. Dazu wird das Fahrzeug - statt der Lok - vor den Zug gekoppelt. Per Fernbedienung wird dann Wagen für Wagen über eine Schleuse gezogen und die Ladeklappe geöffnet. Der Schutt saust heraus und wird über Förder-

bänder weitertransportiert. Verarbeitet wird er in erster Linie für den Straßenbau.

„Es ist schon toll, wie flexibel das Lokomobil ist“, meint Wolfgang Günther. „Wenn ich zu einem anderen Einsatzort muss, kann ich an jedem einfachen Bahnübergang abgleisen und über die Straße zum nächsten Gleis fahren.“

Bis zur Hälfte geringere Investitionskosten, deutliche Kostenvorteile hinsichtlich Betrieb, Wartung, Reparatur und Unterbringung: Der Einsatz des Zweivegefahrzeuges rechnet sich für die Stadtwerke. Wenn es auf der Schiene einmal nicht gebraucht wird, erfolgt der Einsatz als Transportmittel auf der Straße. Und falls mal der Diesel ausgeht, kann das bis zu 70 km/h schnelle Lokomobil auch an jeder öffentlichen Tankstelle betankt werden. cb

### 2. Ausbildungslehrgang zum Triebfahrzeugführer gestartet

## Führerstand jetzt auch in Frauenhand

Am 30. August startete im Haus der Stadtwerke der zweite Ausbildungslehrgang zum Triebfahrzeugführer. Durchgeführt wird der Kurs vom Trainingszentrum Güstrow der Deutschen Bahn AG. Mit erfolgreich abgeschlossener Prüfung sind die Teilnehmer dann befähigt, die Triebwagen des Typs „Coradia-LINT 41“ der MecklenburgBahn zu fahren. Bis zum 24. November lernen die elf Auszubildenden, sieben Mitarbeiter der Stadtwerke, zwei vom Nahverkehr und zwei aus Fremdbetrieben, alle theoretischen Grundlagen. Hierzu zählt nicht nur

das technische know-how. Auch das Wissen über Kundenorientierung, Konfliktvermeidung und Stressbewältigung gehört für die zukünftigen Fahrer dazu. Ab dem 27. November beginnt dann der fünfwöchige praktische Ausbildungssteil. Erstmals werden auch zwei Frauen zu Triebfahrzeugführerinnen ausgebildet. Eine völlig neue Berufsorientierung für beide: Bisher waren sie im Kundenservice/ Rezeption der Stadtwerke beschäftigt. Im Juni 2001 beginnt der Einsatz der Fahrer für die MecklenburgBahn auf der Strecke Rehna-Schwerin-Parchim. cb



Die Teilnehmer des 2. Lehrganges zum Triebfahrzeugführer mit ihren Ausbildern Rolf Jünger (hinten links) und Karl-Heinz Köppe (hinten rechts) Foto: cb

Solarprojekt unterstützt**Stadtwerke spenden für Tansania**

Die Stadtwerke unterstützen das Solarprojekt „Pare“ in Tansania mit einer Spende von 1.000 DM. Dies teilte Werner Küsel, stellvertretender Geschäftsführer, mit.

Im Rahmen der vom Verein „Eine Welt e.V.“ organisierten Ausstellung „Tansania gestern und heute“ (Foto), die bis zum 3. Oktober läuft, wurde das Projekt im Foyer der Stadtwerke vorgestellt. Als umweltschonende und zuverlässige Alternative sollen Solarlampen die Petroleumlampen in Entwicklungsländern ablösen, so die Idee. In Pare, einer Region im Norden Tansanias, soll dazu ein Modellprojekt gestartet werden. Für die Errichtung einer Solarlampen-Werkstatt werden Spenden in Höhe von insgesamt 20.000 DM benötigt. Wer durch eine Spende mit zur Realisierung des Projektes beitragen möchte, kann dies tun unter: Kennwort: „Solarprojekt Pare“ Acredobank eG Nürnberg, BLZ 76060561, Kto-Nr. 5300347 cb



Überzeugten sich vom Stadtinformationssystem „citynet“: Axel Höhn, Norbert Claußen, Henner Schacht, Hugo Klöbzig, Dr. Armin Jäger (v.l.n.r.)  
Fotos: max

Infoterminal im Wurm eingeweiht**Erfolgreiches Pilotprojekt**

Die Entwicklung des Projektes äcitynet0 der Stadtwerke schreitet voran. Am 15. September wurde in der Einkaufspassage Wurm das bis dato vierte Informationsterminal offiziell eingeweiht. 20 dieser S5ulen werden mittelfristig das gesamte Stadtgebiet abdecken.

„Schwerin ist mit dem citynet federführend in ganz Norddeutschland“, freute sich Norbert Claußen, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke, anlässlich der Termineinweihung. „Diverse Städte haben Ähnliches versucht und sind daran gescheitert, wir stecken bereits in ganz konkreten Planungen für Terminal fünf und sechs.“ Ob Tourist oder Bürger der Stadt - das citynet bietet Informationen für jede

Zielgruppe. Das bloße Berühren des Terminalbildschirms mit dem Finger genügt, um durch die kluge Menüebene zu navigieren.

Theater oder SVZ, WGS oder Stadtmarketing, Shopping oder gastronomische Angebote - die Liste der Partner ist lang und wird ständig erweitert. „Das citynet ist offen für jedes Unternehmen, jede Cultureinrichtung und jeden Verein“, betont Hugo Klöbzig, SWS-Hauptabteilungsleiter der Stadt. „Wir wollen dieses System zur ersten und umfassendsten Serviceadresse der Stadt machen, frei nach dem Motto: Alles aus einer Hand!“

Im Internet findet man das citynet unter [www.schwerincity.de](http://www.schwerincity.de), auch eine online-Anbindung der Terminals ist geplant. cb

Privatkundenbetreuung neu strukturiert**Betreuung schnell und kompetent**

Otto Normalverbraucher merkt es nicht, aber hinter den Kulissen hat sich eine Menge getan: Das Team zur Betreuung von Privatkunden der Stadtwerke arbeitet mit einer neuen Struktur, und das noch effizienter und kundenfreundlicher.

Aus 24 Mitarbeitern besteht das Team von Norbert Felke, Gruppenleiter Privatkundenbetreuung. Und alle haben nur ein Ziel: den privaten Kunden der Stadtwerke einen bestmöglichen Service zu bieten. Durchschnittlich 170 telefonische Anfragen hat das Betreuungsteam täglich zu bewältigen. „Unser Ziel ist es, alle schriftlich und telefonisch eingehenden Kundenanliegen umgehend zu beantworten“, so Felke. „Kein Anrufer muss bei uns lange warten oder wird zimal weiterverbunden. 80 bis 90 Prozent der Fälle werden gleich im Bereich



Motiviert: Das Team der Privatkundenbetreuung mit Leiter Norbert Felke (rechts) Foto:cb

Telefonservice gelöst“. Dieser wurde auf vier Mitarbeiter aufgestockt.

Für „schwierige“ Fälle gibt es den Bereich Kundenservice. 14 Mitarbeiter haben hier auf fast jede Frage sofort eine Antwort. „Nicht zu vergessen ist das vierköpfige Team der Kundenberatung in der Wismarschen Straße“, so Norbert Felke. Hier wird die persönliche Beratung der Besucher,

beispielsweise bei Fragen zum citystrom, groß geschrieben.

„Uns ist schon klar, dass wir bei der aktuellen Wettbewerbssituation mit dem Service ganz vorne liegen müssen. Die Nähe zum Kunden, der persönliche Kontakt, das ist unser großer Vorteil und den nutzen wir konsequent“, erklärt Felke.

Unsere Infohotline 0385/633-1427 cb

**Tipps****Citystrom-Angebot erweitert**

Seit dem 1.10.2000 stehen den Kunden im Netzgebiet der Stadtwerke Schwerin zwei neue Sondervereinbarungen im Rahmen der citystrom-Angebote für den Betrieb von Wärmepumpenanlagen und von Stromheizungen einschließlich Wärmerückgewinnung zur Verfügung. Diese neuen Angebote lösen die bisher gültige „Sondervereinbarung zum unterbrechbaren Betrieb von Elektro-Wärmepumpen“ ab. Mit den Vereinbarungen wird der zunehmenden Anwendung von Heizsystemen mit Abluft- oder Umweltwärme entsprochen.

**Preisübersicht:**

Wärmepumpenanlagen:  
Arbeitspreis:  
7,40 Pf/kWh  
Grundpreis:  
3,45 DM/Mon.  
(zzgl. Strom- und Umsatzsteuer)

Stromheizung einschließlich Wärmerückgewinnung:  
Arbeitspreis:  
12,00 Pf/kWh  
Grundpreis:  
3,45 DM/Mon.  
(Zzgl. Strom- und Umsatzsteuer)

Weitere Informationen zur technischen Ausstattung, den Sperrzeitregelungen oder den Vertragsinhalten erhalten Sie unter Tel. 633-1275.

## Service

**Kundendienstbüro**  
Platz der Freiheit  
Telefon:  
03 85/71 06 35  
Öffnungszeiten:  
Montag bis  
Freitag 9 bis 18  
Uhr

**Infoservice!**  
Fahrplanauskunft  
03 85/39 90-1 85  
03 85/39 90-1 58

**Tarifauskunft**  
03 85/39 90-1 31

**Leitstelle Bus**  
03 85/39 90-1 65

**Leitstelle  
Straßenbahn**  
03 85/39 90-1 85

**Internet:**  
www.nahverkehr-  
schwerin.de

**E-mail:**  
info@nahverkehr-  
schwerin.de

**Was vergessen?**  
Im Kundendienst-  
büro am Platz der  
Freiheit befindet  
sich auch das  
„Fundbüro“ des  
Schweriner Nah-  
verkehrs. Gegen-  
stände, die in  
Bussen, Bahnen  
oder an Halte-  
stellen gefunden  
wurden, werden  
hier eine Woche  
lang aufbewahrt.  
Danach werden  
sie dem Fundbüro  
der Stadt (Packhof  
2-6 im  
Bürgercenter)  
übergaben.



1908 fuhr die Funkenkutsche direkt vor dem Theater ab.

Foto: NVS

## Bücher zu gewinnen

### 100 Jahre Schweriner Nahverkehr

Das Ende 1999 herausgegebene Buch zur Entwicklung des öffentlichen Personenverkehrs in Schwerin bietet dem Leser eine umfassende Darstellung der Geschichte des Straßenbahn- und Busverkehrs. Erhältlich ist das Buch an den NVS-Verkaufsstellen am Platz der Freiheit und im Eingangsbereich des „Wurm“.

Wenn Sie auf folgende Frage die richtige Antwort wissen, dann schreiben Sie an: Nahverkehr Schwerin GmbH, Pf 150142, 19031 Schwerin, Stichwort Museum.

Wie lang war die Streckenlänge der Linie 1 im Jahr 1908?

- A) 2.350 Meter
- B) 1.950 Meter
- C) 3.400 Meter

Unter den richtigen Einsendungen verlost der NVS drei der Bücher und vier Freikarten für die aktuelle Ausstellung im Museum.

## Erhöhte Aufmerksamkeit an Haltestellen

# Wenn Warnblinklichter eingeschaltet sind

Mit dem Nahverkehr in Schwerin fährt man nicht nur sicher, man steigt auch sicher ein und aus. Als Vorsichtsmaßnahme werden bestimmte Haltestellen von den Bussen und Straßenbahnen nur mit eingeschaltetem Warnblinklicht angefahren. Dies bedeutet auch für die übrigen Verkehrsteilnehmer erhöhte Aufmerksamkeit und die Einhaltung besonderer Vorschriften.

Nicht immer sind die Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen sorgsam genug. Ohne auf den übrigen Verkehr zu achten, überqueren sie die Straße und laufen anderen Passanten hinterher. „Herdentrieb“ nennt der Volksmund dieses Verhalten. Die Busfahrer des Linienverkehrs und der Schulbusse sind daher verpflichtet, bereits bei Annäherung bestimmter Haltestellen die Warnblinkanlage zu betätigen. Diese muss solange eingeschaltet bleiben, wie die Fahrgäste ein- und aussteigen.

Das Ordnungsamt hat gemeinsam mit dem Nahverkehr Schwerin alle Haltestellen im Verkehrsraum der Stadt auf Gefährdungen geprüft und für manche besondere Vorschriften festgelegt. Hauptbahnhof und Platz der Freiheit müssen von den Busfahrern mit eingeschaltetem Warnlicht angefahren werden. Für den Schülerverkehr gilt zusätzlich Am Heidberg, Eckdrift, Zum Schulacker und Krebsförden Dorf die besondere Sicherheitsregel. Im Landkreis Nordwestmecklenburg gelten noch striktere Regeln: Bei Anfahrt aller Haltestellen durch den öffentlichen Nahverkehr ist dort das Warnblinklicht einzuschalten.

### Was Kraftfahrer wissen müssen:

Steuert ein Linienbus mit eingeschaltetem Warnblinklicht eine Haltestelle an, darf die-



Warnblinkanlage als Haltesignal: Hier fährt der Bus den stark befahrenen Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof an

Foto: maxpress

ser nicht mehr überholt werden! Steht ein Bus mit eingeschaltetem Warnblinklicht in der Haltestelle, darf der nachfolgende Verkehr zwar überholen, aber nur im Schrittempo, d.h. bis max. sieben Stundenkilometer „schnell“. Diese Vorgabe ermöglicht ein sofortiges Reagieren in Gefahrensituationen und gilt auch für den Gegenverkehr. Dieser darf zudem nur in einem Abstand vorbeifahren, der jegliche Gefährdung von Fahrgästen ausschließt. Überqueren Passanten die Straße, muss angehalten und gewartet werden.

Auch ohne Fahrgastwechsel verpflichtet das eingeschaltete Warnblinklicht eines an der Haltestelle haltenden Linien- oder gekennzeichneten Schulbusses zur Einhal-

tung der Schrittgeschwindigkeit beim Vorbeifahren. Natürlich gelten die besonderen Vorschriften für alle Verkehrsteilnehmer. Selbst Fahrradfahrer unterliegen der höheren Sorgfaltspflicht.

Nicht nur aus Sicherheitsgründen tut jeder Verkehrsteilnehmer gut daran, diese Regeln einzuhalten. Übertritt ein Kraftfahrer das Gebot der Schrittgeschwindigkeit, behindert er dabei einen anderen Verkehrsteilnehmer oder missachtet das Überholverbot von Bussen mit Warnblinklicht, wird es teuer: Die zuständigen Behörden verhängen empfindliche Strafen, wie Bußgelder, einen Eintrag in die Flensburger Verkehrssünder-Kartei oder gar ein Fahrverbot. wb

Interview mit Rechtsanwältin Helge Lampe-Seitz über Trennung von Eheleuten

# Ehekrach nach dem Urlaub

Im Sommerurlaub hat es mal wieder richtig gekracht: Schon lange trug sich unsere Leserin, Frau Elvira S. mit dem Gedanken, ihren Mann zu verlassen, wenn da doch nur nicht das Haus und die Kinder wären. Aber nun ist das Maß voll. Drei Wochen dauerndes Beisammensein haben ihr gezeigt: Es geht nicht mehr. Ob sich nicht mit dieser Problematik mal eine Ratgeberrechtsseite befassen könne, wollte sie von uns wissen. Zu Recht, so fanden wir, und befragten die auf Familienrecht spezialisierte Rechtsanwältin Helge Lampe-Seitz aus der Sozietät Roggelin, Witt, Wülfing, Dieckert zu dem Thema Trennung von Eheleuten.

hauspost: Die Geschichte von Frau S. ist ja wohl kein Einzelfall...?!

Lampe-Seitz: Ja, gerade Ausnahmesituationen, wie Urlaub, Weihnachten etc., abseits der täglichen Routine, bedeuten für viele Beziehungen das Aus. Man kann sich nicht aus dem Weg gehen, unterschiedliche Erwartungen prallen direkt aufeinander.

Ist eine Trennung der Eheleute aus der Sicht eines Partners unumgänglich, so hat der Gesetzgeber, um die Ehepartner vor übereilten Entscheidungen zu schützen, eine Art Bewährungsprobe der unwiderruflichen Scheidung vorangestellt.

Vielen ist unbekannt, dass - bis auf ganz wenige Ausnahmen - ein Trennungsjahr vor der Scheidung gesetzlich vorgeschrieben ist. Ausnahmen sind nicht, wie ich immer wieder höre, etwa durch eine kurze Ehedauer begründet. Hier müssen schon handfeste Gründe vorliegen, die es für einen Partner unzumutbar machen weiter verheiratet zu bleiben. Um dem Ehepaar die Möglichkeit zu geben, sich wieder zusammenzurufen, sollen möglichst wenig unumkehrbare Entscheidungen getroffen werden, z.B. kann keiner der Partner zur Veräußerung des Familien-eigenheimes gezwungen werden.

hauspost: Doch bringt eine Trennung bereits viele Veränderungen mit sich. Welche Fragen stellen sich am dringendsten?

Lampe-Seitz: Erfahrungsgemäß werden beide Partner überrollt von einer Lawine von praktischen Dingen, die es zu regeln gilt: Der ganze Alltag muss neu organisiert

werden, häufig steht mindestens ein Umzug an, die finanzielle Situation muss geklärt werden, die Betreuung der Kinder und und und. Auch rechtlich bedeutsame Fragen müssen abgeklärt werden:

Steht dem Ehepartner/ den Kindern Unterhalt zu? In welcher Höhe? Wer bleibt in der Wohnung? Was passiert mit den Schulden? Und last but not least mit den Kindern?

hauspost: Wir werden an dieser Stelle keine Rechtsberatung betreiben können.

Aber: Wie ist die Rechtslage?

Lampe-Seitz: Nein, sicher nicht. Es liegt

niemand aus der bisherigen Ehwohnung geworfen werden, egal wie die Eigentumsverhältnisse sind. Und eine Ehe wird immer nach einem Muster geführt, das auch nach der Trennung weiter wirkt. Hier sind im Wesentlichen Männer angesprochen: Wenn die Ehe so geführt wurde, dass die Frau im Wesentlichen die Kinder versorgte, so kann im Fall der Trennung nicht einfach gesagt werden: „Ich reduziere meinen gut bezahlten Job, nehme die Kinder und du gehst wieder ganztägig arbeiten.“

hauspost: Was ist noch zu beachten?

Lampe-Seitz: Bisher haben wir nur Fragen



Auch bei einem heftigen Streit gilt: Nicht überstürzt handeln

Foto: maxpress

jeder Fall anders und muss im Einzelfall betrachtet werden. Aber einiges ist schon generell zu sagen: So darf kein Ehepartner - ohne Zustimmung des anderen oder des Gerichts die Kinder einfach bei einem Auszug mitnehmen. Hier sind insbesondere Mütter häufig der Ansicht, es sei ihr gutes Recht über die Kinder zu bestimmen. Das führt dann soweit, dass dem Vater - und sogar seinen Eltern - ein Umgangsrecht gewährt wird, das von der Mutter diktatorisch verwaltet wird. Bei aller Wut und Enttäuschung, das geht nicht. Um auf Frau S. zurückzukommen: Stimmt ihr Mann ihrem Auszug gemeinsam mit den Kindern nicht zu, so kann das Aufenthaltsbestimmungsrecht auch vorab gerichtlich geklärt werden. Das richtet sich ausschließlich nach dem Kindeswohl.

Weiter ist allgemein zu sagen, es kann - von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen

besprochen, über die man quasi stolpert, zu bedenken sind jedoch auch weniger offensichtliche und daher leicht vergessene Bereiche, wie z.B. die Klärung der Konten, Fragen des Erbrechts, Fragen des Steuerrechts und Fragen der Versicherung.

An all diese Bereiche wird ein erfahrener Anwalt bereits während des ersten Gesprächs denken und z.B. klären, ob ein Testament besteht, das abgeändert werden kann/ muss. Im Bereich des Steuerrechts ist zu überlegen, ob es Möglichkeiten der Reduzierung der Steuerlast gibt. Im Bereich der Versicherung ist zu fragen, welche fortbestehen sollen/ müssen usw. In jedem Einzelfall gibt es noch unzählige über diese pauschale Betrachtung hinausgehende Fragestellungen, für die es sich lohnt rechtzeitig Rat und Hilfe einzuholen.

wa

## Vorgestellt



### Rechtsanwältin Helge Lampe-Seitz

Ihr Fachbereich ist auch das Familienrecht. Was für viele eher nach einem Buch mit sieben Siegeln klingt, hat sich Helge Lampe-Seitz (37) zum Beruf gemacht. „Familienrecht ist viel spannender, als viele glauben. Zum anderen habe ich als Mutter von vier Kindern auch selbst Familie.“

Geschätzt werden ihre Kenntnisse und Erfahrungen auch von ihren Kollegen der Kanzlei RWWD in der Schweriner Karl-Marx-Straße, (Tel. 590030). „Unsere Sozietät hat einen Schwerpunkt auf Steuerrecht gesetzt mit einer Rundumbetreuung mittelständischer Unternehmen, vor allem von Handwerks- und Pflegebetrieben. Seriöse Rechtsberatung sollte aber umfassend sein. So bietet unsere Kanzlei das ganze Spektrum vom Arbeitsrecht über Gesellschaftsrecht, Bau- oder Sozialrecht bis hin zur Zwangsvollstreckung. Da stellt das Familienrecht nicht nur eine sinnvolle, sondern auch eine notwendige Ergänzung dar.“

Anzeige

## SCHWERINER STADTTOMBOLA

Der große Losverkauf auf dem Marienplatz vor dem Schlossparkcenter!

SUPERHAUPTPREISE: Renault Twingo, Waschmaschinen, Fahrräder, HiFi-Anlagen, Großbildfernseher, Videorekorder, Kaffeemaschinen, Kleinbildfernseher, Fotokameras und noch viel mehr.

AUßERDEM: über 20.000 kleinere Gewinne

täglich 10 - 20 Uhr

*Neues Fahrzeug getestet:*

## Alleskönner meistert Müll mit Spareffekt

All-in-One heißt die Devise im Müllgeschäft. Die neuesten Fahrzeuge sind echte Alleskönner. Die Hersteller versprechen höhere Effektivität, mehr Sicherheit und Komfort bei geringeren Kosten. Zusammen mit dem SAS-Entsorgungsleiter nahm hauspost ein High-Tech-Müllauto unter die Lupe.

Ein schneeweißes Mercedes mit 340 PS steht auf dem Betriebshof der SAS zur Probefahrt bereit. Klimaanlage, Automatikgetriebe, Colorglas und Bordcomputer gehören zur Grundausstattung. Doch kein Statussymbol für Schlipsträger, sondern ein Arbeitsgerät für SAS-ler soll auf dem Schweriner (Müll-)Pflaster auf Herz und Nieren geprüft werden. Entsorgungsleiter Martin Schulze interessiert sich vor allem für das All-in-One-Prinzip des Müll-Systems. Sowohl bei der Müllsammlung, als auch beim Entladen ist das Fahrzeug universell einsetzbar. Deutliche Kosteneinsparungen ermöglicht die zweite Entladeoption des Fahrzeugs. „Einerseits kann der Container herkömmlich, wie in Schwerin derzeit praktiziert, an einer Umladestation entleert werden“, so Schulze. „Andererseits könnte durch das All-in-One-Prinzip die Umladestation eingespart werden.“ Denn bereits im Fahrzeug wird der Müll mit einem Pressstempel und einer Kraft von 28 Tonnen verdichtet. Anschließend setzt das Fahrzeug den vollen Container selbstständig ab und lädt einen leeren auf. Der Transport-Lkw übernimmt den vollen Container per Hakenlift und fährt damit zur Deponie. „Statt einer Umladestation würde ein ausreichend großer Stellplatz für Müllfahrzeuge, Transport-Lkw und Wechselcontainer genügen“, so Schulze.

Doch bevor der Müll entladen werden kann, muss ihn das Testfahrzeug erst in den engen Straßen der Schweriner Altstadt



Getestet: OTTO-Müllfahrzeug mit Mercedes-Fahrwerk in der Steinstraße

Fotos: td



Entladen: Container wechseln



oder „herkömmlich“ auskippen

entsammeln. In der Steinstraße kommt das neue Müllauto seinen konstruktionsbedingten Grenzen nahe: „Die Kippvorrichtung ist an der Seite und nicht wie bei den herkömmlichen Fahrzeugen am Heck angebracht. Zusätzlich zur Fahrzeugbreite sind seitlich 80 Zentimeter „Luft“ nötig, um die Tonnen einhängen zu können.“ Doch dem erhöhten Platzbedarf steht ein Plus an Sicherheit gegenüber. „Die Männer müssen sich nicht wie bisher am Heck und mitten auf der Straße bewegen. Stattdessen können sie geschützt im Seitenbereich arbeiten“, so Schulze.

Zusätzlich könnten solche Fahrzeuge auch mit einem automatischen Wiege- und

Erkennungssystem (AWES) ausgestattet werden. AWES registriert beim Leeren der Tonne Gewicht und Besitzer und würde eine schnelle und mengenabhängige Abrechnung des Restmülls ermöglichen.

Soviel Technik hat ihren Preis: „Das Fahrzeug kostet rund 50.000 DM mehr, als übliche Hecklader, AWES noch gar nicht mit eingerechnet“, so Schulze. Ob sich die Investition lohnt, hängt von den möglichen Einsparungen ab. Entscheidungsgrundlage wäre eine langfristige Wirtschaftlichkeitsrechnung. Neue Müllautos könnten in Schwerin frühestens Ende nächsten Jahres rollen.“ Etwas Geduld müssen Schweriner und SAS-ler also noch haben. td

### Service

Kundenservice  
Wismarsche Str. 290  
19053 Schwerin

Allgemeine und  
spezielle Abfall-  
beratung

Informationen zur  
Abfallsatzung der  
Stadt Schwerin und  
Vermittlung von  
Ansprechpartnern  
der Stadt

Informationen zur  
Straßenreinigung  
und Wertstoffsamm-  
lung

Ausgabe von Sperr-  
müllkarten und Ver-  
einbarung von Ter-  
minen zur Sperr-  
müllabfuhr

Ausgabe von Wert-  
stoffsäcken „Grüner  
Punkt“, zusätzlichen  
Müllsäcken für  
vorübergehenden  
Mehrbedarf und  
Laubsäcken für  
kompostierbare  
Gartenabfälle

### Öffnungszeiten

Mo-Mi: 8-16 Uhr  
Do: 8-18 Uhr  
Fr: 8-12 Uhr

Telefon:  
(0385) 5770-200  
Telefax: 5770-222  
e-mail:  
service@sas-schwe-  
rin.de  
Internet:  
www.sas-schwerin.de

Verwaltung,  
Geschäftsführung  
Telefon:  
(0385) 5770-100  
Telefax: 5770-111  
e-mail:  
office@sas-schwerin.  
de

Bündelsammlung  
Vom 23. bis 27.  
Oktober führt die  
SAS die Herbst-  
Bündelsammlung  
durch. Die Sammel-  
stellen werden in  
der Tagespresse ver-  
öffentlicht.



### SAS-Team in Bestzeit

## Pfaffenteichrennen

Ende August lieferten sich Radprofis und -amateure vor Tausenden Zuschauern spannende Wettkämpfe rund um den Pfaffenteich. Die Spuren des Sport-Spektakels verwischten Veranstalter und SAS im Sondereinsatz. Über Straßen, Gehwege und Pfaffenteichtreppe fegten vier SAS-Sprinter in neuer Bestzeit von zwei Stunden. An den Start gingen auch zwei Kehrmaschinen. Ihr Rundenrekord: 30 Minuten für die 1,8 Kilometer "Nicht das schnellste, aber das sauberste Ergebnis des Rennens", so SAS-Teamchef Andreas Ziemann.



Ausbildungsleiter Dieter Ziggel (linkes Foto) mit Kollegen in spe Egbert Kittlaus, Rainer Stobbe und Dietmar Leu (v.l.n.r.) Fotos: iw

### Mit vier Ausbildern zum begehrten neuen Lokführerpatent

# Nach Rehna mit dem roten Blitz

Langweilig wird es Dieter Ziggel in seinem Job nicht. Als Ausbildungsleiter beherrscht er seit 15 Jahren die breite Palette der Technik bei der Deutschen Bahn. Jetzt kommt eine weitere Herausforderung: Die Lok VT 642, der rote Blitz.

Zwölf Lokführerpatente nennt er inzwischen sein Eigen, von der Rangier- über die Streckenlok bis hin zur neuesten Errun-

genenschaft der DB Regio, dem Dieseltriebzug VT 642. Der soll ab November fahrplanmäßig auf der komplett neu ausgebauten Strecke Wismar-Rostock-Tessin eingesetzt werden. Doch um das zu gewährleisten, müssen Lokführer ausgebildet werden. „103 Fahrer haben wir zur Zeit und alle sind begeistert von diesem Zug, wollen möglichst das Patent machen“, erzählt Dieter Ziggel. Acht Tage dauert ein Kurs, der Theorie und Praxis enthält. Doch auch

wenn nur ein Teil ausgebildet wird, die Zeit ist knapp. Und darum hat Dieter Ziggel im ersten Durchgang drei Kollegen qualifiziert, die als Lokführer ebenfalls seit Jahren in der Ausbildung tätig sind. Zu viert werden sie ihre Kollegen weiterbilden. Davon profitieren besonders die Fahrgäste auf der Strecke Schwerin-Gadebusch-Rehna. Denn diese Strecke wird während der Ausbildung bis Ende Oktober fahrplanmäßig von den „Fahrschülern“ bedient. iw

### Neue Dieseltriebzüge

## DB Regio setzt auf High-Tech auf der Schiene

Knallrot, 70 Tonnen schwer, 42 Meter lang und mit modernster Technik ausgerüstet sind die neuen zweiteiligen Dieseltriebzüge der DB Regio. Sieben Stück sollen ab November auf der StadtExpress-Linie Wismar-Rostock-Tessin eingesetzt werden.

Ein VT 642, so die technische Bezeichnung, fährt schon jetzt täglich auf dem Schweriner Hauptbahnhof ein und aus. Und zwar zu Ausbildungszwecken. „Die neuen Züge arbeiten zum Teil sogar satellitengestützt und sind mit einer ganz neuen Antriebsanlage und moderner Elektronik ausgestattet - da müssen sich selbst unsere Lokführer weiterbilden“, erzählt der technische Regionalbereichsleiter Werner Baumann.

Ein paar Knöpfe und Schalter sind aber neben dem Monitor im Führerstand noch geblieben. Mit wenigen Griffen hat der Lokführer damit die 550 Kilowatt starke und bis zu 120 km/h schnelle technische Neuentwicklung von Siemens in der Hand. Der vollklimatisierte Zug ist aber nicht nur bedienfreundlich sondern auch komfortabel mit 124 Sitzplätzen. Er ist in zwei Hoch-



Stolz auf den neuen roten Blitz: Regionalbereichsleiter Bernhard-Michael Domberg (links) und Werner Baumann (rechts), mit Ausbildungsleiter Dieter Ziggel Foto: iw

und zwei Niederflurbereiche eingeteilt, mit einem Triebkopf an jedem Ende. Eine Vollglas-Sicherheitstür zum Führerstand, vorn und hinten, ermöglicht einen Panoramablick auf die Schienen. Stufen als Stolperfallen gibt es im Eingangsbereich nicht mehr, denn er liegt auf einer Höhe mit dem Bahnsteig. Notsprechereinrichtungen an den Eingangstüren sichern einen Sprechkontakt mit dem Lokführer, der mit dem Zentralcomputer im Hauptbahnhof verbunden ist und im Notfall auch einen Krankenwagen oder die Polizei zur näch-

sten Station holen kann. Großzügig, behindertengerecht ausgebaut und mit einem Notsignal versehen ist auch die Toilette im Mittelteil. „Das ist eine Investition in die Zukunft. Mit neuestem technischen Standard kommen wir den Bedürfnissen unserer Kunden entgegen. Diese Züge sind komfortabel, zuverlässig, sicher und wirtschaftlich“, ergänzt Bernhard-Michael Domberg, der kaufmännische Regionalbereichsleiter. 3,1 Millionen kostet dieser Standard pro Stück, 50 Prozent der Investition werden vom Land getragen. iw

### News

#### Bilanz

„Nix wie weg“ sagten sich auch viele Schweriner Schüler in den Sommerferien und nutzten dafür das landesweite Schülerferienticket. Mit 5500 verkauften Tickets zog die DB Regio jetzt eine positive Bilanz.

#### Sanierung Aktuell

Die komplette Dachsanierung der Empfangshalle des Schweriner Hauptbahnhofs wird Ende Oktober abgeschlossen werden. Momentan laufen die Innen- und Außenarbeiten am Mittelteil der Stahlkonstruktion auf Hochtouren. Auch die Empfangshalle selber wird für Maler- und Putzarbeiten eingerüstet. Eventuelle kurzzeitige Behinderungen für Fahrgäste können dabei nicht ausgeschlossen werden. Die DB Regio bittet um Verständnis. In Abstimmung mit der Denkmalsbehörde wird auch ein neues Vordach an das Empfangsgebäude montiert. Die Kosten für die komplette Dachsanierung belaufen sich auf 1,2 Millionen Mark.

#### Datentransport

Eine neue Adresse informiert Reisende nicht nur über planmäßige Ankunft- und Abfahrtszeiten an den Bahnhöfen. Unter <http://bahn.hafas.de/bin/bhftafel.exe/dn> können auch ganz aktuell eventuelle Verspätungen eingesehen werden.



Schweriner  
Wohnungsbaugenossenschaft eG

## Kontakt

### Geschäftsstellen

Weststadt

L.-Frank-Straße 35,  
Tel. 0385/74 50 - 0  
Fax: 0385/74 50 -139

Mueßer Holz

Lomonossowstraße  
9,  
Tel. 0385/74 50-0  
Fax: 0385/74 50 -250

### Servicebüro

Innenstadt

Schloßstraße 36,  
Tel. 0385/76 0 76 38  
Fax: 0385/ 50 0 79 33  
Montag bis Freitag  
10.00 - 18.00 Uhr  
Samstag  
10.00 Uhr - 14.00 Uhr

### Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch,  
Donnerstag von 7.30  
Uhr bis 15.30 Uhr;  
Dienstag von 7.30  
Uhr bis 12 Uhr und  
13 Uhr bis 18 Uhr;  
Freitag von 7.30 Uhr  
bis 12.15 Uhr.

### Notruf

F&S Sicherheits-  
technik und Service  
GmbH;  
Telefon:  
0385 / 74 26-400  
0385 / 73 42 74  
(Tag und Nacht)

### Telefonnummern der Nachbarschaftstreffe

Hamburger Allee 80  
0385/76 0 76 33  
Lise-Meitner-Str. 15  
0385/76 0 76 34  
Friesenstraße 9a  
0385/76 0 76 36  
Lessingstraße 26a  
0385/76 0 76 37



Mieterfest in der Lise-Meitner-Straße: Gemütliche Runden in den neuen Außenanlagen



Fotos: maxpress

*Außenanlagen in der Meitner-Straße übergeben/Senioren fühlen sich wohl*

# Viel Spaß in schöner Wohnanlage

„Viel Grün und bunte Blumen werden dominieren, hieß es im August. Jetzt ist es amtlich. Brunnen und Pergola stehen, Senioren kamen sich bei Wirstchen und Getrinkschen näher.“

„Wir veranstalten dieses Fest, um unseren Mietern der direkten Umgebung die Möglichkeit zu geben, sich auch mal außerhalb des Alltags kennen zu lernen“, sagt Jürgen Wörenkämper von der Abteilung für Soziales Management.

Wer kennt das nicht? Die Nachbarn wohnen meist gleich um die Ecke, im glei-

chen Haus, vielleicht auch gegenüber. Doch mehr als ein gedrücktes „Guten Tag“ bekommen wir meist nicht über die Lippen. Die Ursachen dafür sind vielschichtig. Einige sind im Stress, andere sind einfach schüchtern. Dagegen gibt es wohl nichts Besseres als ein Straßenfest. Bei Gegrilltem, Bier und guter Laune, nimmt man sich die Zeit zum Kennenlernen. Man plaudert über die neuen Außenanlagen, tauscht seine Meinungen aus, knüpft Kontakte und hat in erster Linie Spaß. Im offiziellen Teil bedankte sich Wilfried Wollmann, Vorstandsvorsitzender der SWG bei sämtlichen

am Bau und an der Finanzierung beteiligten Personen bzw. Unternehmen. „Wir sind zum Beispiel sehr stolz auf den Brunnen“, betonte er. „Wohnen und Umfeld gehören für uns einfach zusammen. Das kann man nicht trennen.“

Sehr zufrieden sind auch Ursula und Hans Dryba, die seit Anfang Juli in der Meitner-Straße wohnen. „Wir sind überglücklich und viele Freunde sind ein bisschen neidisch“, erzählen sie. „Jetzt müssen wir aber los, unsere neuen Nachbarn kennen lernen.“ Fazit: ein rundum gelungenes Projekt mit Vorbildcharakter. *hh/no*

## 1000. Besucher

### Servicebüro wird gut angenommen

Das Servicebüro der Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft (SWG) in der Schloßstraße konnte am 23. August bereits seinen 1000. Besucher empfangen. Der 27-jährige Jens Wendler trat am späten Mittwochnachmittag ahnungslos als Jubilar durch die Pforten des Service-Centers und wurde herzlich begrüßt. Eigentlich hatte der Heidelberger Student nur vor, sich nach einer kleinen Wohnung für sich, seine Freundin Arne Wodarczak und den gemeinsamen Sohn Jonas zu erkundigen. Wegen des Studiums wird er die nächsten zwei Jahre in der Landeshauptstadt verbringen und sucht dafür ein geeignetes neues Heim. Jens Wendler hoffte auf eine kurzfristige und genaue Auskunft der derzeitigen Mietangebote, denn der Einzug war bereits für den ersten September geplant. So wie dieser kleinen Familie konnte seit der Eröffnung Anfang Juni schon vielen künftigen Mietern geholfen werden. „Unsere Aktion „Junges Wohnen“ wird zum Beispiel immer gefragter“, so Stefan Gierke, Mitarbeiter im Servicebüro. „Wir bekommen sogar Anfragen aus München oder Brandenburg.“ Im Servicebüro werden Probleme aufgenommen und weitergeleitet. *jh/no*



**Direkt neben dem neuen Alten- und Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt in Schelfwerder baut die SWG seit drei Monaten 21 altengerechte Wohnungen. Im September wurde Richtfest gefeiert.**

„Wir wollen, dass unsere Mitglieder im hohen Alter selbstständig in ihrer Wohnung leben und trotzdem auf den umfangreichen Service eines Alten- und Pflegeheimes zurückgreifen können“, sagte Wilfried Wollmann, Vorstandsvorsitzender der SWG. „Aus diesem Grund gab es für uns keinen besseren Standort als den in Schelfwerder.“ Schon jetzt gibt es 40 Antragsteller für 21 Wohnungen, die sich in 15 Einpersonenhaushalte mit 50 qm Wohnfläche und sechs Zweipersonenhaushalte mit jeweils 56 qm Wohnraum aufteilen. Die Wohnungen bieten entweder einen Balkon oder eine Terrasse. In den barrierefreien Häusern ist auch ein Fahrstuhl integriert. Im Bedarfsfall wird das Notrufsystem der Arbeiterwohlfahrt instal-

## Richtfest in Schelfwerder

### Wohnungen für Senioren

liert sowie medizinische Betreuung gewährleistet. Weiterhin hat die Genossenschaft mit der AWO vereinbart, dass ihren Mietern alle ambulanten Dienstleistungen unkompliziert zugute kommen. Dies beinhaltet auch die Versorgung mit warmen Mahlzeiten. Ein weiterer positiver Aspekt ist der günstige Mietpreis von 9,50 DM/qm (kalt). Bereits im Januar sollen alle Wohnungen an 21 Bewerber übergeben werden. Nach den erfolgreichen Projekten in der Friesenstraße (Weststadt) und der Lise-Meitner-Straße (Neu Zippendorf) stellt die SWG weiterhin reges Interesse an derartigen Vorhaben fest. „Tatsächlich haben wir bei allen Projekten mehr Antragsteller als uns Wohnungen zur Verfügung stehen. Altengerechtes Wohnen ist also weiterhin sehr gefragt“, so Wilfried Wollmann. Informationen über Altengerechtes Wohnen innerhalb der Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft sind über die Abteilung Vermietung, Telefon 0385-74 50-0 zu bekommen. *hh/no*

Bernd Reiner Krieger mit hauspost-Redakteur Jürgen Seidel im Gespräch

# Der „Hauptmann der Musketiere“

Er gehörte wohl zu den Theaterleuten, die in diesem Sommer am meisten in den Himmel schauten. Und zwar in den Himmel über dem Schweriner Schlosshof. Denn dort spielten insgesamt 39-mal die „Drei Musketiere“ um ihr Leben, um die Gunst des Königs und - meistens jedenfalls - auch gegen das Wetter. Das Buch für dieses Sommerstück schrieb Bernd Reiner Krieger.

Und der 48-Jährige führte auch Regie. Im „Hauptberuf“ ist der vielseitige Theatermann übrigens Leiter des KBB - diese Abkürzung steht für das Künstlerische Betriebsbüro. Das KBB ist so etwas wie die Steuer-Zentrale an Bord eines großen Schiffes. Wer dort sitzt, der hat die Verbindungen zu allen Kollegen, der weiß, wer wann dran ist, oder auch, wer wann und warum gerade mal nicht da ist.

Schon aus dieser kurzen Beschreibung wird klar, dass der KBB-Posten Stress pur sein kann. Aber für den gebürtigen Münchner, der vor nunmehr acht Jahren für die Regie der „Westside-Story“ nach Schwerin kam, ist es eine ideale Aufgabe. Denn erstens hat Bernd Reiner Krieger so eine ungewöhnliche Bindung an alles, was vor und auch hinter den Kulissen passiert. Zum anderen bleibt für ihn immer noch genügend Zeit zum Schreiben. Und damit sind wir wieder bei den Schweriner „Musketieren“, die trotz mancher Wetter-Kapriolen beim Publikum hervorragend ankamen: „Nach den bisherigen Erfahrungen“, so der Autor-Regisseur in einem Gespräch vor der 30. Aufführung, „wird das Stück ganz ausgezeichnet aufgenommen. Die Leute sind enthusiastisch dabei. Die Zuschauerzahlen steigen. Wir sind immer kurz vor dem Ausverkauf.“ Und tatsächlich hatten am Ende mehr als 26.000 Zuschauer die Schweriner Fassung der Musketiere gesehen.

Mit seiner eigenen Arbeit als Regisseur war der Autor Bernd Reiner Krieger „im Prinzip zufrieden“. Als Autor habe er ein Jahr zuvor vor einem leeren Blatt Papier gesessen und sich vorgestellt, wie alles am Ende aussehen



Plaudern über Musketiere und Verdi: Bernd Reiner Krieger und Redakteur Jürgen Seidel

Foto: ms

sollte. „Und wenn ich heute hingucke, dann findet auf der Bühne schon sehr viel davon statt, was ich in meinen Kopf gesehen hatte.“ Und das, obwohl die gesamte Mannschaft nur knapp zwei Wochen Zeit hatte, „das Riesending“ am Original-Schauplatz im Schloss zu probieren. Das sei schon ein „Kraftakt“ gewesen. „Die Distanzen waren andere, das Timing hat sich verändert, und wir mussten sogar einige Szenen richtig umstellen.“ Ebenso wie die Profi-Schauspieler, die fast aus dem gesamten deutschsprachigen Raum und von sehr verschiedenen Theatern zusammengetrommelt worden waren, lobte der Vollblut-Theatermann auch die Begeisterung, Einsatzbereitschaft und Genauigkeit der vielen, vielen Statisten. „Und das obwohl sie am Ende gerademal ihr Benzingeld zurückbekommen haben. Wir haben mit dem Idealismus der Leute gearbeitet, und das war schon fantastisch.“ Und selbst der Wettergott war den Schweriner Theaterleuten offenbar wohlgesonnen. Denn tatsächlich regnete es bis fünf Minuten vor der Vorstellung, und dann erst wieder nach dem Ende. Bei den fast 40 Aufführungen habe man lediglich zwei- dreimal unterbrechen müssen. „Da

konnten wir uns nicht beschweren“, so Krieger, der bei fast allen Vorstellungen dabei war. Teils um Ansagen zu machen, teils damit die Inszenierung in bezug auf Disziplin und Genauigkeit auf einem guten Stand blieb. Insofern ist es gar nicht so abwegig, von Bernd Reiner Krieger als dem „Hauptmann der Musketiere“ zu sprechen. Aber schließlich war es das erklärte Ziel der Theaterleute, den Zuschauern der letzten Vorstellung dieselbe Qualität zu bieten wie zur Premiere.

Apropos Premiere. Noch während der Arbeit an den „Musketieren“ hatte der KBB-Chef schon das nächste große Freiluft-Projekt im Hinterkopf. Bernd Reiner Krieger hat die Ehre, die Verdi-Oper „Nabucco“ auf dem Alten Garten zu inszenieren. „Und dieses Projekt wird mich auch das nächste Jahr voll und ganz beschäftigen.“ Und außerdem ist die sechsjährige Tochter Isabella gerade eingeschult worden. Zumindest während ihrer Grundschulzeit wird der „Lebensmittelpunkt“ der Kriegers Schwerin bleiben. „Alles Weitere wird man dann sehen.“ *js*

## Tipps

### Thalia

So, 1. Okt.: „Space Hobos“ (Das Sonntags-Sonderkonzert)

Sa, 7. Okt.: „Fleisch“ - Die Schweriner Kult-Band, Einlass: 21 Uhr, Beginn: 22 Uhr

Do, 12. Okt.: „Flying Pickets“ (Eine Legende lebt), Einlass: 19.30 Uhr, Beginn: 21 Uhr

**Sport- und Kongresshalle**  
Fr, 13.-15. Okt.: Mecklenburgmesse 2000 - „Heim-Haus-Immobilien“

**Margaretenhof**  
So; 15. Okt.: Floh- und Warenmarkt, 11-18 Uhr

**Meckelborger Kramhus**  
Mo, 16. Okt.: Ekkehard Hahn: „Johann Sebastian Bach zum 250. Todestag“

**Der Speicher**  
Sa, 28. Okt.: „Pfefferminz“  
Westernhagen-Coverband, Einlass: 21 Uhr, Beginn: 22 Uhr

Sa, 21. Okt.: Damo Suzuki's Network (ehem. Sänger der jap. Rock-Band „CAN“), Einlass: 21 Uhr, Beginn: 22 Uhr

Do, 19. Okt.: Mick Taylor All Star Blues Band, Einlass: 20 Uhr, Beginn: 21 Uhr

**Altstadt**  
Sa/So, 28. - 29. Okt.: Halloween-Party, Am Markt, Sa 11-22 Uhr, So 11-18 Uhr

Anzeige



Eine gute Adresse für Pfeifen, Zigarren, Tabak und edle Spirituosen



**TOBACCOHOUSE**  
**BRINKMANN**



350 Pfeifen im Angebot Zigarren aus dem Kilmarsraum

**Marienplatz 3 • 19053 Schwerin • Tel. 0385 / 581 61 03**

Ernährungsempfehlungen bei Diabetes

# Der richtige Rhythmus

## Tipp

### Fit machen

Das neue Gesundheitsprogramm ist da! Egal wo die „Schwachstellen“ liegen - ob man sich zu dick fühlt, gestresst ist oder Rückenprobleme hat - das AOK-Programm bietet für viele Probleme eine vernünftige Lösung. „Mitmachen und fit machen“ ist das Motto des vielseitigen und anspruchsvollen Gesundheitsangebotes. Ob praktische Ernährungskurse oder klassische Rückenschule, Wassergymnastik oder Entspannungstraining - über 60 Kurse werden landesweit angeboten. Auch die individuelle Beratung ist möglich. Anne Steinig von der AOK in Schwerin: „Alles, was die TeilnehmerInnen in den Kursen lernen, lässt sich problemlos im Alltag anwenden.“ Der Vorteil liegt auf der Hand: „Wer sich ausreichend bewegt und gesund ernährt, fühlt sich fit und kann Belastungen besser wegstecken“, so Anne Steinig. Das Gesundheitsprogramm ist kostenlos in allen AOK-Geschäftsstellen erhältlich. Anmeldungen nimmt gern Claudia Młodzian, Tel. 0385/308 1403, entgegen. Infos und Termine gibt's auch am AOK-Servicetelefon: 0180/ 322 1482 (24 Stunden täglich).

**Diabetes.** Abwechslungsreich, vollwertig, fettarm - so soll diabetesgerechte Kost sein. Viele Zuckerkrankte könnten auf diese Art länger ohne Medikamente auskommen. AOK-Expertin Katrin Gaßmann sagt, worauf es ankommt.

### Was gehört auf den Speiseplan des Diabetikers?

Auf jeden Fall frisches Gemüse und Salate, Vollkorn- und Getreideprodukte, Reis, Nudeln, Kartoffeln und frisches Obst. Zu einer abwechslungsreichen Kost gehören aber auch fettarme Milch und Milchprodukte, wie z. B. Joghurt, Quark, Buttermilch und fettarmer Käse.

### Warum ist es so wichtig, lieber viele kleine Mahlzeiten als drei große am Tag zu sich zu nehmen?

Der richtige Rhythmus ist entscheidend. Mehrere Mahlzeiten am Tag verhindern große Blutzuckerschwankungen. Ratsam sind drei Hauptmahlzeiten und zwei Snacks zwischendurch sowie ein Spätimbiss vor dem Schlafengehen.

### Welche Rolle spielt die Spätmahlzeit?

Der Spätimbiss sorgt dafür, dass der Blutzuckerspiegel in der Nacht nicht zu stark absinkt. Er soll die Unterzuckerung vermeiden und muss deshalb besonders ballaststoffreich sein. Möglich sind zum Beispiel Obst- oder Gemüsesalate oder trockener Vollkornzweiback. Auch ein frisch zubereitetes Müsli ist empfehlenswert.

### Warum muss ich regelmäßig mein Gewicht kontrollieren?

Für Diabetiker gilt: Jedes Pfund zu viel auf der Waage verschlechtert die Stoffwechselsituation. Das Körpergewebe verliert zunehmend seine Ansprechbarkeit für Insulin. Deshalb ist es wichtig, sein Gewicht im Normbereich zu halten.  
W e r



Ernährungsbereiterin

Katrin Gaßmann

abnehmen möchte, sollte Radikalkuren vermeiden, da sie eher schaden. Eine Gewichtsreduktion von nur drei bis vier Kilogramm in einem Vierteljahr wäre optimal, das hat eine günstige Wirkung auf den Stoffwechsel. Meistens sinkt mit der Gewichtsreduktion auch der Blutzuckerspiegel.

### Immer wieder ist von „versteckten“ Fetten die Rede. Was ist das und worauf muss ich bei meiner Ernährung achten?

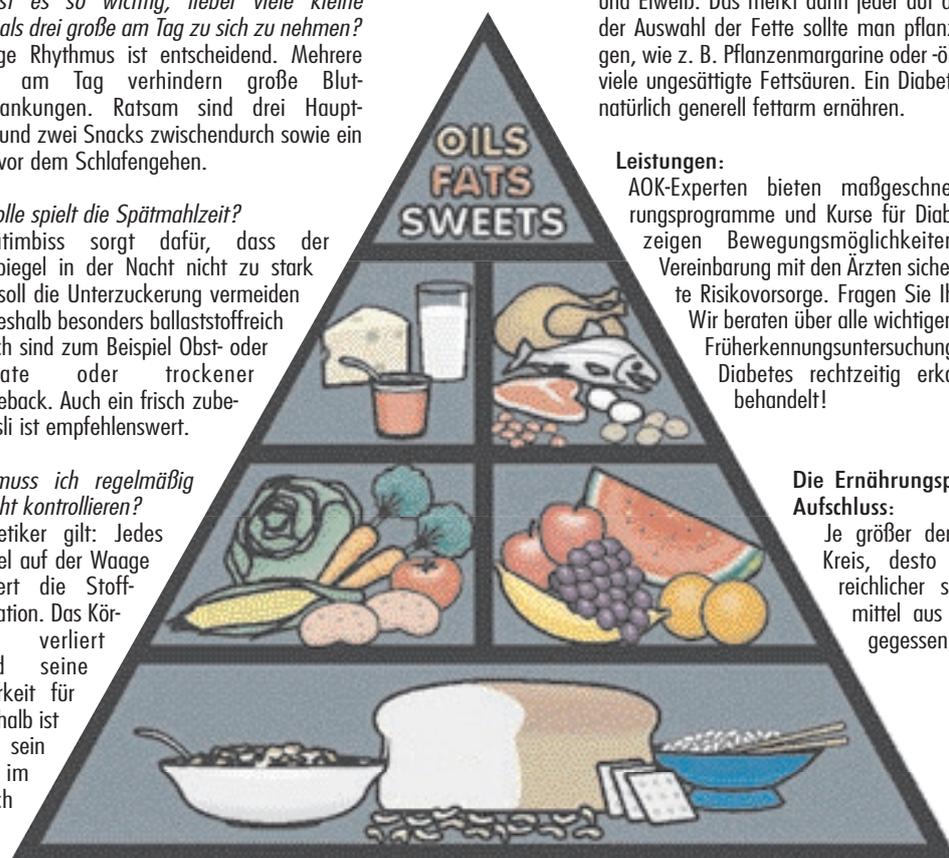
Besonders gefährlich sind die versteckten Fette, wie zum Beispiel enthalten in Streichwurst, Vollmilch, Käse, Schokolade, Kuchen, Nüssen oder fettem Fleisch. Fette enthalten doppelt so viele Kalorien wie Kohlenhydrate und Eiweiß. Das merkt dann jeder auf der Waage. Bei der Auswahl der Fette sollte man pflanzliche bevorzugen, wie z. B. Pflanzenmargarine oder -öl. Sie enthalten viele ungesättigte Fettsäuren. Ein Diabetiker sollte sich natürlich generell fettarm ernähren.

### Leistungen:

AOK-Experten bieten maßgeschneiderte Ernährungsprogramme und Kurse für Diabetiker an. Wir zeigen Bewegungsmöglichkeiten auf. Eine Vereinbarung mit den Ärzten sichert Ihnen gezielte Risikoversorge. Fragen Sie Ihren Hausarzt! Wir beraten über alle wichtigen Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen - so wird Diabetes rechtzeitig erkannt und gut behandelt!

### Die Ernährungspyramide gibt Aufschluss:

Je größer der Abschnitt im Kreis, desto häufiger und reichlicher sollten Lebensmittel aus dieser Gruppe gegessen werden.



## Fahrradsommer 2000 ging zu Ende

# Eine Radtour, die ist lustig...

Das N3 - Nordmagazin und die AOK haben in diesem Jahr erstmals den „Fahrradsommer“ mit über 100 Radwanderzielen landesweit präsentiert. Die Resonanz auf die Touren war überaus positiv. Zur 30 Kilometer langen Abschlussfahrt am 3. September starteten 30 wetterfeste Fitness- und Fahrradfreunde.

Die Strecke führte von Mueß über Rabensteinfeld und Pinnow nach Godern, wo die großen und kleinen Fahrer einen kurzen „Vitaminstopp“ einlegten und neue Kraft



Fahrradsommer bei Wind und Regen: Trotzdem traten rund 30 Teilnehmer an

für den Rückweg sammelten. Zurück am Schweriner See entlang gab es für alle noch einen Einblick in die schöne Schweriner Umgebung. Um Zwischenfälle an den Rädern professionell reparieren zu können, begleitete Fahrradhändler Steffen Rademacher die Gruppe per Auto. Trotz der Regenschauer, waren alle Teilnehmer von der Radtour begeistert. „Die Strecke war zwar manchmal etwas rutschig, aber trotzdem wunderschön. Auch die Verpflegung zwischendurch war klasse organisiert“, so Teilnehmerin Dora Melde, als sie nach drei Stunden Fahrt wieder in Mueß ankam. tm

Gründungswettbewerb gestartet**Gute Ideen gefragt**

Am 7. September fiel der Startschuss für StartUp 2001 - dem Gründungswettbewerb der Sparkassen, McKinsey & Company und der Zeitschrift Stern. Zum vierten Mal sind Jungunternehmer aller Branchen aufgefordert, ihre Unternehmenskonzepte bei StartUp einzureichen. Für die besten Ideen winken Preise im Wert von über 2,5 Millionen Mark.

StartUp fördert Menschen mit unternehmerischen Visionen und Mut zur Selbstständigkeit. Egal ob Handwerk, Dienstleistung oder High-Tech - gesucht werden Jungunternehmer, die mit einem erfolgversprechenden Konzept ein Unternehmen gründen und Arbeitsplätze schaffen wollen. „Im letzten Jahr standen vor allem Konzepte rund um das Internet hoch im Kurs“, sagt Bernd Steimle, stellvertretender Leiter der Firmenkundenabteilung. „So ein aktuelles Thema ist aber kein Garant für Erfolg. Letztlich sollte das gesamte Projekt schlüssig durchdacht sein, von der Idee über die Wahl der Rechtsform bis hin zur Vermarktung“, so Steimle.

Seit der ersten Ausschreibungsrunde im Herbst 1997 hat StartUp über 5.000 Gründungsteams auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet. Hilfestellung leistet das eigens für StartUp konzipierte Teilnehmer-Handbuch, das anhand von acht Bausteinen alle wichtigen Aspekte der Unternehmensgründung Schritt für Schritt erläutert. „StartUp hat sich zum erfolgreichsten Programm für Existenzgründer entwickelt“, erzählt Bernd Steimle. „Über 90.000 Interessenten haben seit 1998 das Handbuch angefordert.“

Bundesweit mehr als 1.200 Gründungsexperten der Sparkassen beraten die Teilnehmer bei der Erstellung der Konzepte. Jeder, der bei StartUp seinen Geschäftsplan

einreicht, erhält von Branchen- und Finanzierungsexperten ein individuelles, schriftliches Feedback zu den Stärken und Schwächen der Planung. „Die Siegerprämien sind nicht das Wichtigste bei StartUp“, so Bernd Steimle. „Neben der Beratung in unserer Firmenkundenabteilung werden auch Seminare an Hochschulen und umfassende Online-Informationen geboten.“

Seit 1997 hat sich über StartUp ein wachsendes Netzwerk aus Experten und Jungunternehmern gebildet, auf das die Teilnehmer zurückgreifen können. Die jährlich stattfindende Gründerkonferenz schafft zudem eine ideale Plattform für Erfahrungsaustausch mit etablierten Unternehmen.

Wer sich für StartUp interessiert, kann über die Sparkasse Schwerin das Teilnehmer-Handbuch anfordern (Tel. 0385-5513210). Bis zum 31.12.2000 müssen die Konzepte eingereicht werden. Auch eine Vorabbesprechung bei der Sparkasse ist möglich. Weitere Informationen zu StartUp erhalten Interessierte im Internet unter [www.startup-initiative.de](http://www.startup-initiative.de). cb



Bernd Steimle beantwortet Fragen zum StartUp-Gründungswettbewerb 2001 Foto: Becker

Nach der Ausbildung:**Sparkasse weist den Weg in die Karriere**

Nach der Ausbildung zum Bankkaufmann stellt sich für viele Auszubildende die Frage: Arbeite ich weiter in der Sparkasse? Was habe ich dort für Möglichkeiten? Oder gehe ich studieren? hauspost hat die Chancen von jungen Lehrlingen unter die Lupe genommen.

„Wir stellen geeignete Realschüler und Abiturienten ein“, sagt Carola Paepke, Ausbildungsleiterin der Sparkasse Schwerin. „Neben dem Schulabschluss zählt vor allem Kontaktfreudigkeit, Motivation und Interesse für die Finanzwelt, um Azubi bei der Sparkasse zu werden.“

Zum 1. August lernen wieder zwölf neue Auszubildende in den Filialen der Sparkasse Schwerin, die hiermit größter Ausbildungsbetrieb bei den Kreditinstituten in der Region ist.

„Derzeit bilden wir insgesamt 34 eigene Lehrlinge aus“, sagt Personalleiterin Beate Schmidt, „zusätzlich noch sechs von der Landeszentralbank und eine Auszubildende von der NORD/LB“.

Auch nach erfolgreicher Abschlussprüfung bietet die Sparkasse interessante Möglichkeiten. „Wenn die Lehrzeit geschafft ist, besteht die Chance auf ein Übernahmeangebot, zum Teil auch unbefristet“, so Beate Schmidt“.

Wer sich im Beruf weiterentwickeln will, kann mit Unterstützung der Sparkasse vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten an der Ostdeutschen Sparkassenakademie in Potsdam nutzen.

Selbst beim Studium bleibt der Kontakt zur Sparkasse Schwerin bestehen. Ehemalige Auszubildende können von der Sparkasse durch die Eberle-Butschkau-Stiftung betreut werden mit dem Ziel, Sie nach dem Studium für die Sparkassenorganisation zurück zu gewinnen.

**Tipp****Aktienfonds  
DekaTeam-BioTech**

Die Biotechnologie hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr zu einer Schlüsseltechnologie mit enormen Zukunftsaussichten entwickelt. Die Ursachen für den jüngst erlebten Boom in diesem Börsensegment sind vielschichtig: Hohe Mittelzuflüsse in Wachstumswerte, neue attraktive, vor der Markteinführung stehende Produkte und bernahmeaktivi-täten seitens der Pharmagesellschaften ließen die Kurse der Biotechaktien in die Höhe schnellen. So verzeichnete beispielsweise der Nasdaq Biotech Index 1999 ein Plus von 136,20 Prozent. Und in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres sogar einen Zuwachs von 67 Prozent. Mit DekaTeam-BioTech, dem neuen Branchenfonds der Deka-Gruppe, können Anleger an den positiven Perspektiven des Sektors partizipieren. Der DekaTeam-Biotech besteht hauptsächlich aus Aktien von Unternehmen, die an der Entdeckung, der Produktion und dem Vertrieb von medizinischen Produkten arbeiten. Für eine ausführliche Beratung stehen Ihnen die Kundenberater der Sparkasse gern zur Verfügung.

**+++ Aktuelle Angebote aus dem****Telefon 0385 / 5 51 34 00 +++****Consrade: Doppelhaushälfte**

Objekt-Nr. 0/343: Neubau-Doppelhaushälfte, vier Zimmer, Bad, Gäste-WC, Erker, Wohnfläche ca. 110 qm, individuelle Gestaltung möglich, Grundstück ca. 420 qm, Kaufpreis: 265.000 DM, keine zusätzliche Käuferprov.

**Neumühle: Eigentumswohnung**

Objekt-Nr. 0/329: vier Eigentumswohnungen, Carport, teilw. mit Gartenanteil, Wohnfläche 61 - 70 qm, verkehrsgünstige Lage, Fertigstellung: Frühjahr 2001, Kaufpreise: ab 190.000 DM, Käuferprov. 3,45% inkl. MwSt

**Stadtrand Schwerin: Reihenhaus**

Objekt-Nr. 0/339: Neubau-Reihenhaus, 3 km s-westl. von SN, Wohnfl. ca. 96 qm, Terrasse Südlage, Waldblick, Gaube, Gäste-WC, Grundstück ca. 230 qm, Busanbindung, Kaufpreis: 221.000 DM, Käuferprov. 5,25% zzgl MwSt



## Fakten

Seitdem auch die Schweriner Kinder- und Jugendheime von der Perleberger Straße 20 aus verwaltet werden, suchten die einstigen „Alten- und Pflegeheime“ einen neuen Namen. Schließlich geht es jetzt nicht mehr nur um Senioren. Nachdem es mit „Wohnen und Pflegen“ nicht geklappt hat, ist jetzt ein piffigerer Titel abgesegnet: SOZIUS Pflege- und Betreuungsdienst. „Die Großbuchstaben verführen zwar dazu, an eine schwierige Abkürzung zu denken, aber Sozius steht schlicht für ‚Begleiter‘“, sagt Dr. Marion Goldschmidt. Sie leitet den städtischen Eigenbetrieb und hat an der Namensgebung entscheidend mitgewirkt. „Als Synonym für das, was wir inhaltlich tun, gefiel uns dann SOZIUS am besten, weil wir sowohl Kinder als auch Senioren ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten.“ Rund 350 Mitarbeiter zählt SOZIUS heute. Sie betreuen 515 Senioren in vier Heimen, sowie 80 Kinder und Jugendliche in Häusern und Wohngruppen.

*Alten- und Pflegeheime setzen auf Verstärkung ihres Sozialen Dienstes*

# Mehr Lebensfreude gegen die Lasten des Alters

Um auch im Alter gesund zu bleiben, braucht es mehr als ärztliche Betreuung und die richtigen Medikamente. Lebensfreude, Geborgenheit und ein Schuss an Aktivität gehören dazu. Nach der Devise „Wer rastet, der rostet“ investiert SOZIUS in den sozialen Dienst seiner Alten- und Pflegeheime. Zusätzliche Mitarbeiter kümmern sich jetzt um die individuelle Freizeitgestaltung der Senioren in Lankow und auf dem Dreesch.

Das Besondere an dieser personellen Maßnahme: Die Neuen sind gelernte Pädagogen und haben bislang in den Kinder- und Jugendheimen der Stadt gearbeitet. „Als wir die Verantwortung für diese Einrichtungen übernommen haben, war unser Ziel, so eine Verbindung herzustellen“, sagt SOZIUS-Leiterin Dr. Marion Goldschmidt. „Wir wollen nicht einfach Personal abbauen, sondern Mitarbeitern eine Möglichkeit bieten, in ihrem Berufsfeld weiter zu wirken.“ Bislang haben drei Kolleginnen von der Jugendarbeit in die Seniorenbetreuung gewechselt.

Doch was verbirgt sich hinter dem Fachbegriff „sozialer Dienst“? Früher, so erklärt Dr. Goldschmidt, habe es in jedem Haus einen Sozialarbeiter gegeben, der sich um die Verwaltung kümmerte, interne Veranstaltungen organisierte und ganze Kulturpläne erstellte. Zuviel für einen allein. Und: „Unsere Klientel hat sich gewandelt“, erklärt die Leiterin. „Wer hierher kommt, muss seit der Gesundheitsreform eine Pflegestufe nachweisen, ist nicht mehr so fit, dass er unbedingt zum Tanzen gehen möchte. Der Bedarf an großen Veranstaltungen ist daher zurückgegangen. Wichtiger ist jetzt die individuelle Betreuung.“



*Persönliche Hilfe und Anleitung auch in der Freizeit*

*Foto: mrlh*

Die muss manchmal bei einfachsten Grundlagen ansetzen. „Einige Senioren müssen wir erst einmal dazu bringen, morgens aufzustehen oder das Zimmer zu verlassen“, sagt Dr. Goldschmidt. Schmerzen, verschiedene Gebrechen und auch Einsamkeit in der ungewohnten Umgebung nehmen ihnen die Lust am Leben. Und bereiten die Bahn für die Verschlechterung des Allgemeinzustandes. Der Teufelskreis beginnt. „Wir versuchen da frühzeitig gegenzusteuern“, sagt Dr. Goldschmidt. „Wir wollen die Menschen einbeziehen, ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit stärken. Das kann höheren Pflegebedarf verhindern und Krankheiten abhalten.“

Der soziale Dienst bei SOZIUS umfasst

acht hauptamtliche Mitarbeiter. Aber auch Zivildienstleistende, Mädchen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder Praktikantinnen aus der Sozialpädagogik werden hier eingesetzt. Seit September ist das zweijährige Hansefrauen-Projekt „Jung hilft Alt“ bei SOZIUS stationiert. Arbeitslose Jugendliche sollen vor allem durch ihre Mitarbeit im sozialen Dienst wieder an die Arbeitswelt herangeführt werden. „Aus solchen AB-Maßnahmen ergeben sich oft langjährige Kontakte“, sagt die SOZIUS-Chefin. „Aus einer ähnlichen Maßnahme vor ein paar Jahren haben wir eine Frau fest eingestellt, eine zweite arbeitet seitdem bei uns als geringfügig Beschäftigte.“ *mrlh*



*Bärbel Klotzki bringt Erfahrung aus der Jugendarbeit mit:*

## „Jeden so nehmen, wie er ist“

„Ich bin aus Überzeugung hier angetreten, um den Bewohnern ihren Lebensabend schöner zu machen.“ Bärbel Klotzki ist gelernte Heimerzieherin. Seit einigen Monaten hat sie innerhalb von SOZIUS vom Jugendheim Kaspelwerder in Görries in die Alten- und Pflegeheime gewechselt. „Dort, wo ich gebraucht werde, arbeite ich am liebsten“, sagt die Schwerinerin. Aus ihrer Zeit in Hort und Heim hat sie eine wichtige Erkenntnis mitgenommen: „Wir müssen jeden so nehmen, wie er ist.“ Gerade ältere Menschen mit ihrer großen Lebenserfahrung hätten ein besonderes Recht darauf, mit ihren Vorlieben, Wünschen und manchmal auch Ticks akzeptiert zu werden. „Wir machen nur Angebote“, sagt Bärbel Klotzki.

„Natürlich versuchen wir zu motivieren oder höflich zu überreden.“ Aber sie drängt nicht und kann Menschen auch einfach mal in Ruhe lassen.

Einmal in der Woche ist Teambesprechung in der Perleberger Straße 20. Pflegepersonal und sozialer Dienst treffen sich, stimmen ab, wer welche Form von Zuwendung gerade am nötigsten hat. Bärbel Klotzki bietet dann Einzel- und Gruppenbetreuung. Hoch im Kurs stehen bei den Senioren Denksport-Spiele in allen Variationen, aber auch Musikveranstaltungen, Sitztanzen, Gymnastik, Ausflüge oder Basteln. „Wir wollen mit unserem Programm auf die individuellen Bedürfnisse eingehen. Wir dürfen nicht vergessen, dass hier jeder auch sein spezielles Handicap

hat.“

Fast ebensoviel Zeit wie für die Gemeinschaftsveranstaltungen nimmt sich Bärbel Klotzki für die Einzelnen. Sie besucht die Senioren auf dem Zimmer, liest ihnen aus Zeitung oder Büchern vor und nimmt sie zu Spaziergängen mit. „Dabei spüre ich oft, wie sich die Menschen freuen, wenn man sich Zeit für Gespräche mit ihnen nimmt. Wir reden über Neues aus Stadt und Land oder schwelgen in den Erinnerungen der alten Leute.“

Dankbarkeit und gegenseitige Achtung sind die Früchte von Bärbel Klotzkis Arbeit. „Ich handele einfach nach dem Prinzip: Was man den Menschen entgegenbringt, bekommt man auch zurück.“ *mrlh*

Das macht den Kohl auch nicht mehr fett...“, sprach der Koch und stopfte grinsend den Saumagen. Bei Helmut, da ging sowas noch, aber heute? Versuche doch mal einen Namenswortwitz mit Schröder hinzukriegen. Was du da versuchst - Fehlanzeige auf der ganzen Linie. Vielleicht ist das auch der Grund, weshalb diese Werbefernsehsender gewissermaßen als Äquivalent unsere Wohnzimmer ständig mit dem geistlosen Dünnpfiffgequatsche von diesem Ruhrpottdauerwellenhohlkopf von Atze Schröder verseuchen.

Guckst du dich dann in MeckPom um bei all den aktuellen Schloss- und ministerialenHerrenhausgeistern, dann sieht es ganz trübe aus. Ringstoff, Eggert, Kaufhold, Holter, Bunge, Gramkow... das sind doch Namen gewordene Ritterausrüstungen gegen Humor und Satire. Da hat das Volk wirklich nichts zu lachen. Auch zu Rehberg fällt einem fast nichts ein. Selbst bei einem so extrem semantischen Knaller wie „Hansa-Kogge zerschellt am Rehberg“ würde selbst der heißeste Bayern-Fan und Hansa-Hasser Mecklenburgs nicht direkt von Lachkrämpfen geschüttelt werden. Vielleicht auch, weil die Dichtersprache nicht sein Ding ist und er deshalb nicht darauf kommt, dass mit Hansa-Kogge auch schlicht nur der Mannschaftsbus

und mit Rehberg ein ganz profaner Haufen Rotwildscheiße gemeint sein könnte.

Auch unsere landeshauptstädtische Führungriege ist mit wortspielfähigen Namen nicht unbedingt gesegnet. In dieser Beziehung zumindest hatte es der Schweriner Volksmund schon mal viel besser. Bei „GRIMMS Märchen“ wusste jeder gleich, dass nur ein Versprechen des Oberbürgermeisters ge-

Gastkommentar von Dr. phil. F. Müller

## Völlig unsatirbar

meint sein konnte und noch bei den Kommunalwahlen 1989 sorgte der Slogan „Entweder ODER, oder ...!!!“ zunächst einmal für ein klares Votum, auch wenn sich daran aus bekannten Gründen eine nur sehr kurze Amtszeit anschloss.

Heute jedoch beißt der satirische Zahn des landeshauptstädtischen Volksmundes völlig ins Leere. Namen wie Kwaschik, Höhn, Rößler und so weiter sind der Feind eines jeden vernünftigen Wortwitzes und verhindern selbst die skurrilste Metapher. Schwerin braucht auch in dieser Hinsicht also einen neuen Anfang. Spätestens bei den

Oberbürgermeisterwahlen in rund anderthalb Jahren. Sonst sind Humor, Witz und Spaß in der Politik mit ihrem JÄGERlatein wie bei den 99-er Kommunalwahlen gleich nach dem Urnengang ganz am Ende. Schade deshalb eigentlich, dass es mit dem Jägerbürgermeister aus Altersgründen nichts mehr wird.

Weil wir gerade bei Politimporten aus „von drüben“ sind, Rettung könnte auch wieder nur von dort kommen. Vielleicht lässt sich im Ländle, also Baden Württemberg, oder einer anderen schwer zugänglichen Gebirgsgegend nach dem einstigen Hauptamtsleitergeschenk aus Wuppertal noch ein altbundesländischer kommunaler

Krankenhausverwaltungsleiter gewinnen, der für den Posten des Schweriner Oberbürgermeisters kandidiert und es dann auch wird. Er sollte allerdings die Bedingung erfüllen, Säckel zu heißen und genauso regelmäßig besoffen zu sein wie zu trinken.

Presse und Volksmund hätten daran genauso viel Spaß wie die Landeshauptstadt bundesweit Neider, wenn es nach Jahren des finanziellen Dahinvegetierens in den Medien plötzlich mehr oder weniger bedeutungsvoll hieße: „Mit vollem Säckel will Schwerin alle Probleme der Zukunft lösen“.

### Recycling

**Annahmestellen**  
Ludwigsluster  
Chaussee 53  
Öffnungszeiten  
Montag - Freitag  
8.00 - 16.45 Uhr  
Telefon  
(0385) 39514-12

Cottbuser Straße  
Öffnungszeiten  
Montag - Freitag  
9.00 - 19.00 Uhr  
Samstag  
8.00 - 13.00 Uhr  
Telefon  
(0385) 3978066

Edgar-Bennert-Str.  
Öffnungszeiten  
Montag - Freitag  
9.00 - 19.00 Uhr  
Samstag  
8.00 - 13.00 Uhr  
Telefon  
(0385) 4864024

Sieben-Seen-Center  
Öffnungszeiten  
Montag - Freitag  
8.30 - 17.30 Uhr  
Samstag  
8.00 - 12.00 Uhr  
Telefon  
(0171) 6886835

**Abholservice**  
Montag - Freitag  
8.00 - 15.00 Uhr  
Schredderservice  
für Gehölz- und  
Heckenschnitt  
Telefon  
(0385) 39514-10  
(0385) 39514-12

**Geschäftsstelle**  
Ludwigsluster  
Chaussee 53  
Telefon  
(0385) 39514-0  
Fax  
(0385) 3951420

Anzeige

**DEVK**  
VERSICHERUNGEN



**Frank Streicher**  
Spezialist Sach- und  
Haftpflichtschaden  
Tel.: (0385) 55 77-191

## RATGEBERVERSICHERUNG

Sorglos in den Herbst. Versicherungsschutz in der stürmischen Jahreszeit

*Frage: Herr Streicher, wir haben wieder Herbst, eine Jahreszeit, in der man mit stürmischem Wetter rechnen muss. Welche typischen Schäden treten auf?*

Frank Streicher: Wenn das Unwetter eine gewisse Stärke erreicht, kann es zu abgedeckten Dächern, überschwemmten Kellern und beschädigten Pkw kommen. Aber auch kaputte Fenster durch Hagel sind nicht selten.

*Frage: Besteht Ihrer Erfahrung nach ausreichender Versicherungsschutz für solche saisonbedingt auftretenden Schäden?*

Frank Streicher: Prinzipiell ja. Bestimmte Punkte sollte man aber bedenken. Sturmbedingte Schäden an der Außenverglasung sind nur über die Gebäudeversicherung abgedeckt. Falls Mieter betroffen sind, sollten sich diese an den Hauseigentümer/Vermieter wenden. Wichtig ist auch, dass nur fest mit Haus oder Wohnung verbundene Gegenstände, z.B. Satellitenschüsseln und Markisen, versichert sind, Gartenmöbel, Pavillons und freistehende Pergolen nicht.

*Frage: Was ist bei Schäden im Keller zu beachten?*

Frank Streicher: Grundsätzlich ist Eigentum, das im Keller aufbewahrt wird, über die Hausratversicherung mit abgedeckt. Treten jedoch Schäden durch Überflutung auf, gilt der Versicherungsschutz nicht. Es ist dann zu klären, ob der Schaden evtl. durch einen Mangel am Gebäude hervorgerufen wurde. In solchen Fällen sollte eine Haftung des

Hauseigentümers geprüft werden.

*Frage: Welcher Versicherungsschutz ist ratsam, um auf der sicheren Seite zu sein?*

Frank Streicher: Als Mieter bin ich mit der normalen Hausrat- und Haftpflichtversicherung gut versichert. Eine Glasversicherung ist bei größeren Fensterflächen empfehlenswert. Sie deckt übrigens auch Schäden an Glastischen und Ceran-Kochfeldern ab. Für Hausbesitzer gilt dasselbe, nur dass zusätzlich eine Gebäudeversicherung abgeschlossen sein sollte.

*Frage: Wenn tatsächlich ein Schadensfall eintritt, was ist zu tun?*

Frank Streicher: Zuerst sollten Notmaßnahmen ergriffen werden, damit die Schäden nicht noch schlimmer werden. Eine Plane über dem abgedeckten Dach kann sehr hilfreich sein. Wichtig ist, dass uns der Schaden möglichst umgehend gemeldet wird. Wir sind immer bemüht, schnell und unbürokratisch zu helfen. Für Fotos von den Schäden sind wir daher sehr dankbar. Übrigens ist es auch möglich, kleinere Schäden in Eigenleistung selbst zu beheben. Dies wird von uns natürlich erstattet. Als weitere Hilfe für unsere Kunden bieten wir den „Home-Service“ an.

*Frage: Was ist das?*

Frank Streicher: Bei unserem Home-Service bekommen Sie von geschulten Mitarbeitern fachkundige Sofortberatung und Tipps, wie man sich im Schadensfall am besten verhält. Zusätzlich erhalten Sie Adressen von Handwerkern und Dienstleistern, mit denen die DEVK schon seit Jahren gute Erfahrungen gesammelt hat.

Die Hotline des Home-Service (Tel. 0221/8277538) ist 24 Stunden am Tag erreichbar. Natürlich kann er auch ohne Schadensfall in Anspruch genommen werden, beispielsweise bei Renovierungsarbeiten.



## Personalien

### Ehrenbürger der Stadt Schwerin

Friedrich F. Beutler  
beliebter Pastor  
erleihg.:01.03.1843

Dr. phil. Carl exsialdi-  
rektorVer-  
leihg.:04.08.1853

Georg Schwencke  
Kaufmann  
Verleihg.:20.08.1871

Dr. jur. L. Markus  
Rechtsanwalt  
Verleihg.:08.09.1876

Carl C. H. Westphal  
Bürgermeister a. D.  
Verleihg.:22.11.1879

A. Graf v. Bernstorff  
Gutsbesitzer  
Verleihg.:27.02.1888

Fürst v. Bismarck  
Reichskanzler a. D.  
Verleihg.:01.04.1895

Heinrich v. Stephan  
u. a. Gründer des  
Weltpostvereins  
Verleihg.:03.04.1897

Carl Tackert  
Bürgermeister a. D.  
Verleihg.:30.09.1911

Max Burgmann  
Bürgermeister a. D.  
Verleihg.:31.03.1918

Otto Weltzien  
Oberbürgermeister  
a. D.  
Verleihg.:11.05.1926

Clemens Meyer  
Musikhistoriker  
Verleihg.:25.02.1958

Johannes Warnke  
Ehem. Innenminister  
Mecklenburgs  
Verleihg.:15.08.1966

Xaver Karl  
ehem. Politiker  
Verleihg.:24.10.1967

Carl Hinrichs  
Landschaftsmaler  
Verleihg.:29.09.1989

**Einzig aktueller  
Ehrenbürger:**  
Dr. Ludwig Bölkow  
geb. 30.06.1912  
Forscher, Unter-  
nehmer, Technosoph  
Verleihg.:27.01.2000

Sein Leben und seine Lebensleistung lassen sich wohl am besten mit drei großen K zusammenfassen. Die entsprechenden Worte, die sich dahinter verbergen, lauten: **Kommunikation, Kaiserreich und Karriere. Alle drei haben mit Heinrich von Stephan zu tun. Und der war seines Zeichens Generalpostmeister, ein offenbar ungeheuer erfinderischer Mann und seit 1897 Schweriner Ehrenbürger.**

Grund für diese Ehre waren seine Verdienste um das Postwesen, das er selbst von der Pike auf gelernt hatte. Vermutlich hat es sich der am 7. Januar 1831 im hinterpommerschen Stolp geborene Sohn eines Schneiders nicht träumen lassen, dass er 44 Jahre später zum Preußischen Generalpostmeister aufsteigen und dereinst zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Geschichte gezählt werden würde. Aber immerhin vermerkte er über seine Herkunft: „Wer das Glück hat, wenn er auf die Welt kommt, in pommersche Leinwand gewickelt zu werden, der wird gerade.“

Dabei waren die Voraussetzungen für den talentierten und ehrgeizigen Jungen - er lernte fremde Sprachen mit großer Leichtigkeit - nicht die besten. Denn er kam aus einfachen Verhältnissen und das versperrte ihm damals eine akademische Laufbahn. Stattdessen wählte er eine preußische Institution. Stephans „Post-Weg“ begann 1848 als einfacher Postschreiber im Postamt seiner Heimatstadt. Weitere Stationen sind Marienburg, Danzig, Berlin und Köln - eine Art Strafversetzung - sowie Frankfurt/Oder und 1856 wieder Berlin. Als Referent am Generalpostamt. Dort beginnt dann eine beispielhafte Karriere, die den sprachkundigen und tatkräftigen Organisator auch auf diplomatisches Parkett und 1875 an die Spitze der neu geschaffenen Reichs-Post- und Telegrafverwaltung brachte. Stephan, dem ein Lehrer in Stolp prophezeit hatte, er werde entweder viel oder gar nichts, verlieh sich den Titel eines Generalpostmeisters. Galt Kanzler Bismarck seinen Zeitgenossen als

„ganz der Staat“, so war Stephan für sie ganz die Post. So sah es zum Beispiel auch der Zeitgenosse und Schriftsteller Theodor Fontane. Für manche war er damals sogar noch populärer als Bismarck. Mag sein Konterfei in einer wilhelmischen Uniform vielleicht auch ein bisschen merkwürdig und irgendwie altmodisch aussehen, so erscheinen Fragen zum Thema Kommunikation (im Kaiserreich) überraschend aktuell. Zum Beispiel die nach den Chancen für

### Wer war eigentlich...



**Generalpostmeister  
Heinrich von Stephan**  
1831 - 1897

neue Medien oder die nach der Rolle von Staat und Markt. Und ganz sicher wäre er heute ein begeisterter Internet- und Multimedia-Fan gewesen. Dafür sprechen seine Begeisterung für Telegraphie und Rohrpost. Der Name Heinrich von Stephan - geadelt wurde er 1885 - steht für vielfältige Reformen und Erfindungen im Postwesen. Eng verbunden mit seinem Namen sind zum Beispiel die Postanweisung und die Nachnahme-Sendung, die schnelle Verbreitung des Telefons - von von Stephan etwas poetisch als Zunge der Zeit bezeichnet - sowie die Gründung des Weltpostvereins und des heutigen Museums für Kommunikation in Berlin. Dieses war 1872 auf Anregung des Gene-

ralpostmeisters als weltweit erstes Postmuseum gegründet worden und versteht sich heute als „eine einzige Anstiftung zur Kommunikation“. Außerdem betätigte er sich auch als Bauherr. Viele Städte verdanken ihm wahrhaftige „Postpaläste“. So auch die Landeshauptstadt, wo am 3. April 1897 die neue „Kaiserliche Oberpostdirektion“ eingeweiht wurde. Und aus eben diesem Anlass wurde dem Generalpostmeister die bereits erwähnte Ehrenbürgerschaft verliehen. Vor Schwerin hatten das schon Stolp, Bremerhaven, Köln, Bremen, Remscheid und Dortmund getan. Allerdings konnte sich der Geehrte leider nur noch wenige Tage darüber freuen. Denn bereits am 8. April 1897 starb Seine Exzellenz.

Ein gutes Jahr später wurde am Nordufer des Pfaffenteichs „von seinen dankbaren Mecklenburgern“ ein Denkmal aufgestellt und am 17. Dezember 1898 in Anwesenheit des Herzog-Regenten und des Reichspostministers eingeweiht. 100 Jahre später zog dieses Denkmal in die Mecklenburgstraße um, wo es vor kurzem leider erheblich zerstört wurde. Aber wahrscheinlich hatten die Vandalen weder Respekt vor einem Denkmal noch irgendeine Ahnung von dem Mann, dessen Leben und Lebensleistung es gewidmet ist.

Bleibt nur zu hoffen, dass Schwerin einem seiner berühmtesten Ehrenbürger bald die Ehre erweist, ihm wieder ein Gesicht zurückzugeben. Und ganz in der Nähe könnte man eine kleine biographische Erklärung anbringen. Ansonsten kaufen Sie sich doch jetzt einfach eine Postkarte und schreiben Sie einen schönen Gruß an einen lieben Menschen. Auch das ist eine Erfindung des Generalpostmeisters. Und damit hätten wir fast ein noch ein K. Bei Stephan hieß das nämlich noch Correspondenzkarte. Mit einem als K gesprochenen C. *Jürgen Seidel*

Anzeige

HERBSTAKTION

**DAS LAUB FÄLLT ...  
UND DIE PREISE PURZELN**



173.999,- DM\*

\*BEI VERTRAGSABSCHLUSS BIS SPÄTESTENS 31.10.2000; DANACH 189.000,- DM

Das Einfamilienhaus

"PICCOLO"

100m<sup>2</sup> Wohnfläche, **schlüsselfertig**  
ohne Boden- und Deckenbeläge sowie zum Einbauverputz

Fordern Sie unser kostenloses Info-Material an:

**BAU-SERVICE GMBH  
BÖRKE & CO.**  
Mezartstraße 23  
19053 Schwerin  
TEL 0385/ 71 63 08  
FAX 0385/ 79 69 82  
[www.bauserviceboerke.de](http://www.bauserviceboerke.de)





Elf Pfeile auf einen Apfel: Mr. Dangerous versucht beim Trendi-Fest am Margaretenhof einen Rekord für das Guinness-Buch

Sonnabend von 10.30 bis 18 Uhr: Margaretenhof zeigt, was gerade angesagt ist

## Weltrekord beim „Trendi-Fest“

Ein neuer Weltrekord liegt in der Luft. Nicht nur in Sydney, sondern auch in Schwerin. Auf dem Margaretenhof will sich am Sonnabend, 30. September, Mister Dangerous, alias Christoph H. Möller aus Schwerin, als Super-Wilhelm-Tell ins Guinness-Buch der Rekorde schießen. Mit elf Armbrüsten auf einen Apfel! Action-Gaudi, die voll im Trend liegt. Was sonst noch topaktuell und angesagt ist, wollen die Geschäfte des Margaretenhofes auf ihrem ersten Trendi-Fest präsentieren.

Hochkarätige Lokal-Prominenz soll für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm rund ums Shoppen sorgen. Der beliebte „Räuber Brummbart“ beispielsweise wird das Fest gegen 10 Uhr mit Geschichten und Gesängen eröffnen und dann relativ schnell mit der Zubereitung eines echten Räuber-Schmauses beginnen. Schurken-Suppe oder Gauner-Gulasch könnte es geben. Währenddessen ist sicher Zeit genug für Olympiasieger Gerd Wessig, um

auf der Bühne ein wenig über Sydney 2000 zu plaudern. Er verspricht professionelle Analysen der vergangenen Olympiatage und steht gleichzeitig im Live-Interview Rede und Antwort. Natürlich wird das Hochspringer-Ass auch Autogramme geben und lässt sich vielleicht sogar zu einem kleinen sportlichen Kräfteressen mit dem Publikum überreden. Womöglich in seiner Spezialdisziplin... Wer sich also traut, es sportlich mit Gerd Wessig aufzunehmen, der sollte auf jeden Fall ab 10.45 Uhr im Rondell des Margaretenhofes zu Gast sein.

Vom Weltrekorder von gestern zum Weltrekord von morgen: Für den Nachmittag hat sich Mister Dangerous einiges vorgenommen. Mit elf Armbrüsten, in Kette geschaltet, will er sich selbst einen Apfel vom Kopf schießen. 1997 gelang ihm dieses Spektakel immerhin schon mit zehn Armbrüsten und sicherte ihm den wohlverdienten Platz im Guinnessbuch. Jetzt will er sein eigenes Ergebnis toppen und gleichzeitig den Zuschauern mit einem

abenteuerlichen Show-Programm rund um den Weltrekordversuch den Atem rauben. Zum Entspannen und Nachlesen gibt es das Guinness-Buch 2000 handsigniert von Mr. Dangerous. Die neueste Auflage des Dauerbrenners erscheint jetzt.

Waren die Kunden der kleinen Einkaufsstadt in den letzten Jahren traditionelle Herbstfeste mit Obst, Erntekrone und Volksmusik gewohnt, hoffen Center-Managerin Doris Behrendt und Co. in diesem Jahr, mit einem ganz anderen Weg Erfolg zu haben. Betont modern lautet jetzt die neue Zielrichtung. Neu dabei zum ersten Mal auch das Maskottchen des Margaretenhofes: „Trendi“. Zwar noch ein bisschen grün hinter den Ohren und im Gesicht, blickt die kleine Margerite aber doch sehr optimistisch durch ihre Sonnenbrille in die Einkaufs-Zukunft. Die Ankündigungen zum Fest hat „Trendi“ bereits medienwirksam begleitet. Sie soll demnächst überall dort auftauchen, wo im Margaretenhof echte Neuigkeiten angesagt sind. *Maren Ramünke-Hoefler*

Drei Schweriner verwandeln sich live auf der Bühne

## Die Vorher-Nachher-Show

Was die im Fernsehen können, kann Schwerin schon lange. Frei nach Gundis Zambo und ihrer Vorher-Nachher-Show auf tm3 werden am Sonnabend zwei Damen und ein Herr vor den Augen des staunenden Publikums optimal herausgeputzt. Neue Frisur, neues Make-up, neues Outfit - wir dürfen gespannt sein, was die Margaretenhofer Typberatung aus den Schwerinern macht.

Bis zum 18. September durften sich Mutige bewerben, die ihre optische Zukunft bereitwillig in die Hände von Styling-Profis legen wollten. Drei von ihnen wurden ausgewählt, um ihre Verwandlung beim Trendi-Fest live auf der Bühne zu zeigen. Sowohl Friseurbesuch als auch Kosmetik und sogar die neuen Hosen, Kleider, Hemden, Pullover gibt es für sie kostenlos.

Für alle anderen Bewerber hat sich Center-Managerin Doris Behrendt ein sehr attraktives Trost-, oder besser gesagt Schönheitspflasterchen ausgedacht. Sie wurden ausdrücklich zum Trendi-Fest eingeladen und erhalten am Sonnabend eine individuelle Typberatung, die passende Frisur inklusive peppiger Haarfarbe und ein neues Make-up vom Margaretenhof gesponsert.

Über die große Resonanz auf ihren Aufruf ist Doris Behrendt erstaunt und erfreut zugleich. „Wir haben viele Fotos und nette Briefe von Männern und Frauen aus fast jeder Jahrgangsstufe bekommen“, erzählt sie begeistert. Die Auswahl fiel da gar nicht leicht und die Aktion ruft förmlich nach einer Neuauflage. Vielleicht ein neuer Trend in der Stadt? *mrh*

Weltneuheit vorgestellt

## Küche bald in Computerhand

Er heißt „Henry“ und könnte zum Traum jeder Hausfrau werden: Der Computer, der ihr die Küchenarbeit abnimmt. Oder zumindest erleichtert und bunter macht. Mit Internet-Anschluss direkt in den nächsten Supermarkt und integriertem TV. Was die Weltneuheit „Henry“ noch so alles kann, zeigt das Küchenstudio „Ihre Küche Grambow/Widmer“ ebenfalls beim Trendi-Fest. Das fällt nämlich zusammen mit dem bundesdeutschen „Tag der Küche“. Rezepte, kulinarische Reisen und die neuesten High-Tech-Geräte werden vorgestellt. Eins davon wird sogar verschenkt: Einen E-Herd im Wert von 3200 Mark verlost die Firma Grambow unter denjenigen, die sich mit ihrer originellsten Küchengeschichte am bundesweiten Gewinnspiel beteiligen. *mrh*



MARGARETEN  
HOF

### Service

ab 10.30 Uhr  
auf der Bühne im  
Rondell:

Eröffnung, Spaß und  
Kochen mit Räuber  
Brummbart

Talkrunde „Sydney  
2000“ und sportliches  
Kräftemessen mit dem  
Schweriner  
Olympiasieger im  
Hochsprung Gerd  
Wessig

Aktionen bei „Ihre  
Küche“

Feng Shui Beratung  
(mit Lutz Berger vom  
Verein für Geomantie  
und Feng Shui aus  
Hamburg)

Großes Gewinnspiel:  
Unter den besten  
Küchengeschichten-  
Erzählern wird ein  
Top-E-Herd verlost.  
Alle Teilnehmer  
machen außerdem bei  
der bundesweiten  
Verlosung mit. Dort  
winken fünf Küchen á  
30 000 Mark,  
Wellness-  
Wochenenden und  
viele wertvolle  
Haushaltsgeräte

ab 13 Uhr auf der  
Bühne im Rondell:

Guinness  
Weltrekordversuch  
des Schweriners  
„Mister Dangerous“  
im Armbrustschießen  
und einem großen  
Showprogramm

Trendi-Typberatung á  
la „Vorher-Nachher-  
Show“

Spinning und Aerobic  
mit dem Fitness-Point

Verkostung

und jede Menge  
Tipps, Spaß, Spiele  
und Überraschungen



## Service

### Von Papagei bis Pinguin

700 Tiere in 120 Arten leben auf dem 22 Hektar großen Gelände. Das tierische Spektrum reicht von Löwen und Leoparden, über Giraffen, Nashörner und Zebras bis zu Totenkopfflehen.

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, am Wochenende bis 18 Uhr. Im Winter von 10 bis 15 Uhr.

### Eintrittspreise

Kinder ab drei Jahre zahlen 5 DM, Erwachsene 9 DM. Die Familienkarte kostet 25 DM, die Jahreskarte 40 DM. Bitte nach Ermäßigungen an der Kasse fragen.

### Kindergeburtstage

Das gesamte Jahr über bietet der Zoo das Ausrichten von Kindergeburtstagen für Tierfreunde bis zu 14 Jahren an. Im Programm enthalten sind freier Eintritt für das Geburtstagskind, eine Stunde Betreuung und Besuch bei einem Lieblingstier.

### Tierpaten gesucht

Mit der Übernahme einer Tierpatenschaft beteiligt man sich an den Aufwendungen für Haltung und Zucht eines oder mehrerer Zootiere. Die Preise liegen pro Tier und Jahr zwischen 100 DM, z.B. für eine Schildkröte, und 5.500 DM für eine Giraffe.

### Besucherservice

Tel. 0385-39 55 119

### Internet

www.zoo-schwerin.de



*b riesengroß oder klitzeklein - 120 Tierarten begeistern die ganze Familie im Schweriner Zoo*

*Fotos: Jürgen Seidell*

Schweriner Zoo ist auch im Herbst einen Besuch wert

# Herbstfest und Tigertaufe

**Dickes Lob für den Schweriner Zoo: In einem bislang einzigartigen Test des Stern, in dem das Magazin 39 deutsche Tierparks unter die Lupe genommen hatte, rangierte der Zoo Schwerin ganz vorn: Im Ranking erreichte der landeshauptstädtische Tiergarten den beachtlichen sechsten Platz, die Bewertung gut und die Note 2,10.**

Grund genug, sich wieder einmal Augenblicke der Erholung und „tierischen“ Entdeckungen aller Art zu gönnen. Und tatsächlich bleibt der Schweriner Zoo auch im Herbst und Winter seinem Werbeslogan treu, wonach zwischen Tigerberg und Nashorn-Anlage immer etwas los ist. Und das am Tage und manchmal sogar auch nachts. Aber dazu später. Zunächst soll an dieser Stelle auf ein paar attraktive Veranstaltungen für Tierliebhaber und Zoobesucher jeglichen Alters hingewiesen werden, zu denen der Schweriner Zoo in diesem Monat einlädt. So findet bereits am 1.

Oktober das große Herbstfest statt, das diesmal in Verbindung mit dem Tierpaten-Fest gefeiert wird. Alle die Tierfreunde, die für jeweils ein Jahr die Patenschaft über eines der insgesamt 700 Schweriner Tiere übernommen haben, können an diesem Tag einmal hinter die Kulissen des Zoo gucken und sich ganz besonders ihrem jeweiligen Lieblingstier widmen. Gegenwärtig gibt es schon mehr als 40 solcher Patenschaften, mit der ab einer bestimmten finanziellen Höhe nicht zuletzt der freie Eintritt in den Zoo verbunden ist.

Außerdem wird am 1. Oktober das neue Waldhaus eröffnet, in dem es sich besonders Kinder gemütlich machen können und wo sie sich auf spielerische Weise mit den Tieren und Pflanzen des Waldes anfreunden. Damit wird der bisherige Bauernhof von Bauer Lehmann, wo unter anderem richtige Schweine und Kaninchen leben, um ein wichtiges Element der Bekanntheit mit der Natur ergänzt. Sicher nicht nur für Stadtkinder ein ganz besonderes

Erlebnis. Gleiches gilt für die immer beliebter werdenden Nacht-Safaris, bei denen die Besucher in die „Schlafzimmergeheimnisse“ zum Beispiel von Schlangen, Nashörnern und Tigern eingeweiht werden. Für Katrin Otterbeck vom Besucherservice des Schweriner Zoos besteht der besondere Reiz dieser nächtlichen Zoobesuche - sie finden jeweils zwischen 19 bis 20.30 Uhr statt - in dem Erleben der echten Geräusche und Gerüche. Zoo live. Rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich.

Ein weiteres Highlight wartet in den Herbstferien auf die großen kleinen Zoobesucher. Denn am 23. Oktober soll in Schwerin eine Tigertaufe steigen. Der „junge Mann“ ist ein Zugang aus dem Zoo Zürich, anderthalb Jahre alt und bislang noch ohne Namen. Vorschläge für einen klangvollen Tigernamen können noch bis zum 15. Oktober an den Schweriner Zoo eingereicht werden. Adresse: Zoologischer Garten Schwerin, Waldschulweg 1, 19061 Schwerin. Stichwort: Tiger. *Jürgen Seidell*



Zoodirektor Michael Schneider im Gespräch:

## „Nur Tiere, die gut zu halten sind“

*Herr Schneider, wollten Sie schon immer Zoodirektor werden?*

Michael Schneider: Nein. Aber seit meiner Lehre als Tierpfleger hat mich der Zoo nicht mehr losgelassen. Ich hatte das Glück, einige Jahre nach dem Studium hier im Schweriner Zoo eine Stelle zu erhalten. Anfang der 90-er Jahre ergab sich die Chance, mich um die jetzige Funktion zu bewerben. Daran habe ich 1974 natürlich nicht gedacht.

*Haben Sie eigentlich ein Lieblingstier?*

Michael Schneider: Das werde ich öfter gefragt. Aber ein Lieblingstier habe ich eigentlich nicht. Mein Lieblingstier ist immer das, mit dem ich mich gerade intensiver beschäftige. Besonders sympathisch sind mir

zum Beispiel unsere Weißbüschelaffen. Ein anderes Tier, das ich einfach gern habe, ist die Mäwe.

*Der Schweriner Zoo hat gute Noten bekommen. Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?*

Michael Schneider: Wir haben uns schon vor Jahren dazu entschlossen, dass wir nur Tiere halten, die wir auch gut halten können. Umgekehrt wollten wir uns von solchen Tieren trennen, für die wir keine geeigneten Voraussetzungen haben. Dies halten wir konsequent durch.

*Dieser Kurs schließt den Verzicht auf bestimmte Tierarten ein. Welche fehlt Ihnen selbst am meisten?*

Michael Schneider: Besonders leid tut es mir um Elefanten. Das waren die ersten Tiere, mit denen ich im Zoo zu tun hatte.

*Wie zufrieden ist der Zoodirektor mit der Unterstützung durch die Stadt Schwerin?*

Michael Schneider: Mit der Zusammenarbeit bin ich sehr zufrieden. Wir versuchen, so viel wie möglich zu erwirtschaften. Und die Stadt unterstützt uns dort, wo wir es nicht allein schaffen.

*Was wünschen Sie sich für die Zukunft?*

Michael Schneider: Möglichst viele gute Ideen und das nötige Geld, um uns gut auf die Bundesgartenschau vorbereiten zu können. *Jürgen Seidell*



Ernährungsberatung auf Station: Schwester Gudrun unterweist die Patienten täglich.

Fotos: max

### Verbesserte therapeutische Möglichkeiten

# Hoffnung für Diabetiker

Weit über vier Millionen Menschen in Deutschland haben einen Diabetes mellitus, die sogenannte „Zuckerkrankheit“. Eine erschreckende Zahl, die ständig steigt, denn das Risiko an „Zucker“ zu erkranken, wächst mit Körpergewicht und Lebensalter.

Für den Chefarzt der Abteilung Diabetologie und Rheumatologie am Medizinischen Zentrum Schwerin, Dr. Hans-Jürgen Ziegelasch, hat „Zucker“ ein Handicap: „Diabetes tut nicht weh“. So vergehen oft bis zu acht Jahre, bevor die Krankheit erkannt wird. „Bis dahin haben sich in 10 bis 20 Prozent der Fälle zum Zeitpunkt der Diagnose bereits diabetestypische Folgeschäden eingestellt“, erklärt Dr. Ziegelasch.

Diabetes teilt sich in zwei Typen. Typ 1 der Diabetiker ist meist jung und schlank. Die Krankheit tritt plötzlich mit den typischen Symptomen, wie Durst, Juckreiz, häufigem Wasserlassen, unklarem Gewichtsverlust oder dem diabetischen Koma, auf. Typ 2 ist meist über 50 Jahre alt. Zwischen 80 und 90 Prozent haben Übergewicht. „Die meisten Patienten, die zu uns kommen, schaffen es nicht auf ambulantem Weg den Blutzucker so einzustellen, dass die Gefahr, Folgeschäden zu erleiden, abgewendet werden kann“, so Dr. Ziegelasch.

Um diese Schäden zu „reparieren“, arbeitet das Team auf dem Lewenberg eng mit allen anderen Ärzten der Kliniken des Medizinischen Zentrums zusammen. „Wir brauchen die Gefäßchirurgen, die Herzkollegen, die Dialyse“, zählt Hans-Jürgen Ziegelasch auf. „Bei uns ist Teamarbeit wichtiger als anderswo. Die Therapie ist ohne Schwestern, Diätassistenten und Diabetesberater nicht vorstellbar.“ Und so setzt das Team um Dr. Ziegelasch alles daran, innerhalb von zwölf Tagen den Blut-



Viktoria Becker lernt auf Station den Umgang mit der Insulinpumpe

zuckerspiegel stationär auf ein normales Maß zu bringen. Dazu gehören tägliche Schulungen von Patienten und deren Angehörigen in Sachen Insulintherapie und Ernährung. Das geschieht in Gruppen oder individuell. „Die Patienten lernen bei uns, den Diabetes zu beherrschen“, so Dr. Ziegelasch. „Am Anfang ist das umgekehrt.“

Rund eintausend Patienten durchlaufen jährlich die Abteilung.

„Wir haben in den letzten Jahren sehr viele segensreiche Verbesserungen der therapeutischen Möglichkeiten erhalten“, sagt der Chefarzt. So gibt es heute Insuline, die das natürliche Prinzip der Bauchspeicheldrüse, mit ihrer rhythmischen Abgabe des Insulins an den Körper, sehr gut nachahmen. „Hinzu kommen neue Kurzzeitinsuline und Medikamente, die mehr in die Ursachen eingreifen, also da wirken, wo etwas kaputt ist“, erklärt Dr. Hans-Jürgen Ziegelasch.

Auch auf dem Gebiet der oralen Antidiabetika gibt es Neuheiten. „In den USA sind bereits über zwei Millionen Diabetiker mit guten Ergebnissen auf diese Medikamente eingestellt. In Deutschland dauert es leider immer noch viel zu lange, bis solche neuen Produkte auf den Markt dürfen.“ Seit ca. acht Wochen ist auch das Insulin Lantus auf dem Markt. Rund 60 Patienten der Schweriner Diabetologie sind bereits darauf eingestellt. „Die Patienten müssen sich weniger spritzen und der Blutzucker ist stabiler“, so der Chefarzt.

Zu weiteren, vor ein paar Jahren noch unvorstellbaren Möglichkeiten gehört die kombinierte Transplantation von Niere und Bauchspeicheldrüse. Rund 80 bis 90 Prozent der Betroffenen erreichen so möglicherweise eine Heilung der Diabetes. „Dabei arbeiten wir hervorragend mit dem Transplantationszentrum der Universität Rostock zusammen“, so Dr. Ziegelasch. „Leider haben immer noch viel zu wenig Menschen einen Organspenderausweis.“

Viktoria Becker ist seit elf Jahren Diabetikerin. Die 16-Jährige hat sich jetzt für die Umstellung von der Spritze auf die Insulinpumpe entschieden. Während ihres Aufenthaltes auf der Station lernt sie den Umgang mit der „Technik“. „Das ist für mich viel einfacher. Das ständige Spritzen, fünf- bis sechsmal am Tag, hört auf und mein Zucker ist stabil.“

Nur einmal am Tag muss Viktoria jetzt den Katheter anlegen, dann pumpt das kleine Gerät in rhythmischen Abständen, ähnlich der Bauchspeicheldrüse, individuell abgestimmt auf den Körper des Mädchens, das Insulin ins Blut. „Wir müssen dem Patienten klar machen, dass er sein Leben selbst in der Hand hat“, betont der Chefarzt. „Denn bei einer optimalen Zusammenarbeit zwischen Arzt und Diabetiker lassen sich heute fast alle Komplikationen auf ein normales Maß verringern.“

max

## Vorgestellt



**Dr. Hans-Jürgen Ziegelasch** ist Chefarzt der 1996 gegründeten Abteilung für Diabetologie und Rheumatologie der Klinik für Innere Medizin II. Von Quedlinburg aus zog es ihn jedoch bereits 1986 in den Norden. Die medizinische Laufbahn des gebürtigen Berliners begann in seiner Heimatstadt. An der Berliner Charité absolvierte er sein praktisches Jahr. Anschließend begann sein Medizinstudium an der Humboldtuniversität. Ab 1968 folgten vor der Facharztprüfung weitere Qualifikationen in Prenzlau, Rostock und Greifswald. Nach seiner Qualifikation zum Diabetologen arbeitete Dr. Hans-Jürgen Ziegelasch am Prenzlauer Zentrum für Diabetologie. Auch in der Freizeit bleibt Medizin das Hobby. Seit drei Jahren engagiert sich Hans-Jürgen Ziegelasch in einer Diabetikersportgruppe. Einmal in der Woche zeigt er hier nicht nur Diabetikern, wie wichtig Bewegung für den Körper ist. Für die eigene Fitness legt er seinen Arbeitsweg von Mueß zum Lewenberg oft mit dem Fahrrad zurück.

## Tipps

**Sport- und Kongresshalle**  
Fr, 6. Okt.:  
„Speed-Skating-Meisterschaften in Schwerin“  
Beginn: 16 Uhr

Fr, 20. Okt.:  
„TRASH - An Explosion Of Percussions“  
Einlass: 19 Uhr  
Beginn: 20 Uhr

**Thalia**  
Do, 5. Okt.:  
Kabarett(-groteske)  
Luder Bott mit seinem Soloprogramm  
„Reine Nervensache“  
Beginn: 20.30 Uhr

Sa, 14. Okt.:  
„Teutrine“ independent-Pop, anschließend Diskothek  
Beginn: 22 Uhr

Sa, 21. Okt.:  
„Sanah“ eigenwillige Pop-Rock-Folk-Blues Mischung, anschließend Diskothek  
Beginn: 22 Uhr

**Puppentheater im E-Werk**  
So, 8. Okt.:  
„Dornröschen“, Puppentheater von Uli Schlott  
Beginn: 15 Uhr

So, 22. Okt.:  
„Das tapfere Schneiderlein“, Puppentheater von Uli Schlott  
Beginn: 15 Uhr

Mi, 25. Okt.:  
„Spiel(t)räume“ Kreativrunde für Kinder,  
Vor Anmeldung erwünscht  
Beginn: 9.30 Uhr



## Interview mit Theaterintendant Joachim Kümmritz

## Leistungsgrenze ist erreicht

Schwerin stellt dem Theater bis 2005 jährlich 13 Millionen DM zur Verfügung. Können Sie damit

leben?

Kümmritz: Ja und nein. Die Stadt ist bei der Unterstützung an ihre Grenzen gelangt. Es ist dann eine landespolitische Ordnungsaufgabe einzugreifen. Leider gibt es da noch keine positiven Signale.

Was hat das für Folgen?

Kümmritz: Dass wir die Wahl haben, 57 Menschen zu entlassen, oder einen Haustarifvertrag abzuschließen. Letzterer wurde berechnet und bedeutet für alle Mitarbeiter empfindliche Gehaltskürzungen.

Keine rosigen Aussichten.

Kümmritz: Wenn man aus einer Kapelle 1/4 der Musiker herausnimmt, kann man sich vorstellen, was passiert. Mir scheint, keiner will begreifen, dass Entlassungen zu Einbußen von erreichten Standards führen.

Gibt es Vergleiche zu anderen Städten?

Kümmritz: Natürlich! In Kiel leistet man sich ein Theater mit 120 Mitarbeitern mehr als bei uns. Oder Oldenburg, eine Stadt mit 160.000 Einwohnern. Das dortige Staatstheater hat im Umkreis ein Potential von 600.000 Menschen

und erreicht 160.000 Besucher pro Jahr. Wir haben - bei einem Umlandpotenzial von 250.000 - fast 220.000 Besucher! Damit hat das Theater eine Leistungsgrenze erreicht, die nicht mehr steigerungsfähig ist.

Warum erhöhen Sie nicht die Eintrittspreise?

Kümmritz: Auch das wurde gefordert, ist aber illusorisch. Ich habe in den letzten zehn Jahren acht Erhöhungen hinter mir. Wir liegen mit unseren Preisen 30 Prozent über Rostock und fast 40 Prozent über Cottbus. In Braunschweig, Lübeck oder Kiel kosten die Karten zwar durchschnittlich 15 Prozent mehr als in Schwerin, dort verdienen die Menschen aber auch mehr als bei uns. Wenn bei mir die teuerste Karte für die drei Musketiere 65 DM kostet und für die Störtebekerfestspiele auf Rügen werden 35 DM genommen, dann brauche ich mich nicht über höhere Preise zu unterhalten.

Zum 1. Januar 2001 soll das Theater in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt werden. Sollte sich darin auch die private Wirtschaft engagieren?

Kümmritz: Das Engagement der privaten Wirtschaft ist zu begrüßen und wir erhalten ja schon viel Unterstützung. Ob dies als Mitgesellschafter einer Theater GmbH sinnvoll ist, müsste auch unter kommunalverfassungsrechtlichen Aspekten inhaltlich geprüft werden. Die bisher in Deutschland gegründeten Theater GmbH funk-

tionieren alle auf Basis von Gesellschaftern aus Land, Stadt und/oder Landkreisen.

Eine stärkere Einbindung des Umlandes ist also notwendig?

Kümmritz: Ja. Es ist belegbar, dass über 50 Prozent unserer Besucher aus dem Umland, d.h. von außerhalb der Steuergrenze Schwerins kommen. Ich halte es daher für eine moralisch verständliche Forderung, dass die Umlandkreise sich auch an der Finanzierung beteiligen. Dies zu erreichen ist auch Landespolitik. Etwas mehr als „moderieren“ - wie sich der Kultusminister ausdrückt - muss man schon.

Finden Sie da Gehör?

Kümmritz: Ja, aus dem Landkreis Nordwestmecklenburg gibt es bereits ein konkretes politisches Signal. Auch mit den anderen Kreisen und der Hansestadt Wismar laufen konstruktive Gespräche.

Ist die Nabucco-Aufführung 2001 auf dem Alten Garten gefährdet?

Kümmritz: Nabucco kommt garantiert. Der Regisseur wird Bernd Reiner Krieger sein, die Solisten sind verpflichtet. Spielen werden wir vom 21. Juni bis 30. Juli. cb

Anzeige

## Behrens &amp; Partner: Ratgeber für solides Bauen

## Achten Sie auf ein solides Fundament

Heute ein Haus zu bauen bedeutet für viele Bauwillige wie auf dem Gemüsemarkt zu handeln und zu feilschen. Natürlich hat dabei jeder seinen Vorteil im Auge. Doch dieser Trend kann für viele Bauherren heute auch ins Auge gehen. Denn: Wenn der Preis nach unten geht, kann die Qualität nicht steigen.

Seit zehn Jahren agiert die Behrens & Partner GmbH in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und im Raum Hamburg als solide Regiebaufirma. Über einhundert Häuser entstanden allein in Schwerin und der näheren Umgebung. Beispiel für solide Bauweise und ein festes Fundament. Kein Wunder, denn für B&P besteht ein solides Fundament nicht nur aus feinem Beton, sondern auch aus einer soliden Serviceleistung. „Fast alle Bauherren sehen sich mit ihren Wünschen bis zur Umsetzung auf dem Bau erstmalig konfrontiert. Unsicherheit kommt oft auf, weil das ungewohnte Metier nicht souverän überblickt werden kann“, sagt Wolfgang Evers, Geschäftsführer der Behrens & Partner GmbH. „Dann ist es wichtig, sich auf erfahrene Bauleute ver-

lassen zu können. Wir bieten diesen Service und können damit auf erfolgreiche Bauprojekte in allen Varianten zurückblicken.“ Reihenhäuser, Luxushäuser, Landhäuser oder ganz andere individuelle Wünsche wurden über B&P nachweislich erfolgreich umgesetzt. „Doch nicht immer entscheidet die Qualität, wenn der Preis in den Keller gedrückt wird“, stellt Wolfgang Evers derzeit fest. „Wir haben hier eine

**Tipp des Monats**  
Am Turnierplatz in Groß Rogahn wird kräftig erschlossen. In der reizvollen Landschaft planen und bauen wir für Sie sechs Einfamilien- und zwei Doppelhäuser. Die Grundstücke können individuell bebaut werden. Eigenleistungen sind möglich. Verwirklichen Sie Ihre Ideen. Behrens & Partner berät Sie gern rund um Ihr Bauvorhaben.

Situation wie auf dem Gemüsemarkt. Natürlich soll jeder Bauwillige seine Interessen im Preis-Leistungsverhältnis ausloten und selbst entscheiden.“ Doch Haus ist nicht gleich Haus. „Heutzutage entstehen immer mehr Wohnhäuser, die eine maximale Haltbarkeit für eine Generation haben. Kinder haben dann vielleicht das Nachsehen“ sagt Evers. Deshalb ist es immer zu empfehlen, dass eine solide Idee auch auf ein solides, langlebiges Fundament gebaut werden soll. „Bauen tut man nur einmal“, sagt der Volksmund. Und gerade dafür sollte man seinen Baupartner sorgfältig auswählen.



## Mein Tipp für Sie:

Setzen Sie auf langlebige und hochwertige Baumaterialien, ein durchdachtes Konzept und auf eine fundierte Beratung - auch in Sachen Finanzierung - damit Ihr Heim immer das gewünschte Dach über dem Kopf behält.

Unsere Bauobjekte haben eine fünfjährige Garanzzeit, denn auch wir wissen: Wo gearbeitet wird, können Fehler auftreten, für die man gerade stehen muss. In diesem Sinne, Ihr Wolfgang Evers & Team

# ALLES IN BUGA

## BÜRGER WERDEN BETEILIGT

Derzeit wird die Bundesgartenschau 2009 gGmbH i.G. von drei ehrenamtlichen Geschäftsführern geleitet. Die Dezernten Axel Höhn (SPD) und Norbert Claußen (CDU) sowie PDS-Stadtvertreterin Heidrun Bluhm führen quasi überparteilich die in Gründung befindliche gemeinnützige Gesellschaft. *hauspost* sprach mit der freiberuflich tätigen Heidrun Bluhm.

**hauspost:** Frau Bluhm, immer wieder kommt Kritik auf, dass Bürger an der Planung der Bundesgartenschau zu wenig beteiligt werden?

**Bluhm:** Wir arbeiten daran, alle Ideen, Planungen und Diskussionen möglichst öffentlich zu machen. Dazu benötigen wir natürlich auch die Hilfe der Medien. Dass die *hauspost* zum Beispiel eine zwölfteilige Serie zur Buga macht, ist dabei sehr zu begrüßen. Es gibt aber weitere Möglichkeiten an Informationen zu kommen oder an der Planung teilzuhaben. Im Dezernat V der Stadtverwaltung sind alle Pläne einsehbar, auch das aktuelle Zwölf-Punkteprogramm. Die Vereine Buga e.V. oder Pro Schwerin e.V. arbeiten außerdem in verschiedenen fachspezifischen Gremien an dem Ereignis und sind für jede Mithilfe sehr dankbar. Dazu muss man im übrigen nicht Mitglied in diesen Vereinen sein. Nicht zu vergessen ist der Buga-Ausschuss der Stadtvertretung. All diese Institutionen geben Auskunft oder erwarten konstruktive und kritische Mitarbeit zu allen Aspekten.

**hauspost:** Wo hat die neue Gesellschaft ihren Sitz?



BUGA-Geschäftsführerin Heidrun Bluhm setzt Bürgerbeteiligung unbedingt voraus

**Bluhm:** Erstmal noch Am Packhof im Stadthaus beim zuständigen Dezernat, später wird die gGmbH natürlich einen eigenen Sitz in Schwerin bekommen.

**hauspost:** Es gibt bereits einen angeblich offiziellen Sitz der Buga GmbH am Schleifmühlenweg 2?

**Bluhm:** Da sprechen Sie ein Problem an, das derzeit von unseren Anwälten geprüft wird. Diese Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH & Co. KG hat nichts mit der Buga in Schwerin zu tun. Sie hätte so auch gar nicht im Handelsregister auftauchen dürfen, da der Name durch den Zentralverband Buga in Deutschland geschützt ist. Hier geht es wohl um den Verkauf von Vermarktungsrechten, die man sich über eine solche Gesellschaft sichern wollte. In München und Gera gab es bereits ähnliche Versuche. Das wird jetzt geprüft, rechtliche Schritte folgen.

**hauspost:** Derzeit prüft die

Kommunalaufsicht die Buga-Verträge im Hinblick auf eine fundierte Finanzierung?

**Bluhm:** Ja, das ist ihre Aufgabe und durchaus verständlich. Die Stadt hat schließlich ein großes Haushaltsloch. Der Zuschuss durch die Kommune von 60 Millionen DM sollte also abgesichert sein - auch im Sinne der Bundesgartenschau 2009.

**hauspost:** Ist dieser Zuschuss denn abgesichert?

**Bluhm:** Daran wird intensiv gearbeitet. Sechs Millionen Mark müssen jährlich durchschnittlich aufgebracht werden, die aber auch in die Stadtplanung und -entwicklung fließen. Diese Summe erscheint uns nach ersten Prüfungen absolut realistisch. Außerdem sollen sich die kommunalen Unternehmen beteiligen, kommunales Vermögen aktiviert oder sogar verkauft werden. Eigens dafür wird ein Zukunftsfond eingerichtet, der zwar nicht ausschließlich, aber auch für diesen Zweck verwendet werden soll. Wie dieser gefüllt werden kann, wird in den fachlichen Gremien jetzt erarbeitet.

**hauspost:** Frau Bluhm, sie sind freiberuflich in diesem Bereich tätig und haben sicherlich die eine oder andere gute Idee für die Buga 2009. Bekommen Sie auch Aufträge von der Gesellschaft?

**Bluhm:** Natürlich nicht. Solange ich geschäftsführend für die Buga-Gesellschaft tätig bin, werde ich keine Aufträge in diesem Zusammenhang annehmen.

Interview: Holger Herrmann

### Zur Person



**Heidrun Bluhm (42)** wurde am 18. Januar 1958 in Schwerin geboren. Nach Abschluss der polytechnischen Schule lernte sie den Beruf Bauzeichnerin (1976). Erfolgreich beendete die engagierte junge Frau 1991 das gesellschaftswissenschaftliche Studium. 1992 machte sie ihren Abschluss als Diplom-Designerin. Für Politik interessiert sich Heidrun Bluhm seit jeher. „Ich möchte selbstständig leben und auch mitreden können, wenn es um politische Entscheidungen geht“, so die Mutter (geschieden) von zwei erwachsenen Kindern (20, 22).

Seit 1990 engagiert sie sich deshalb in der PDS und wurde gewählte Stadtvertreterin. Mehrere Jahre war sie Stadtpräsidentin der Landeshauptstadt. Ihren Lebensunterhalt verdient sie sich mit ihrem eigenen Innenraumdesign & Planungsbüro, außerdem ist sie Mitgesellschafterin und Geschäftsführerin der Schmidt & Bluhm Planungs- und Projektmanagementgesellschaft mbH. „Ich weiß, wovon ich rede, wenn es um Marktwirtschaft geht“, entgegnet sie Kritikern auf das Vorurteil, in der PDS seien nur Träumer. Ehrenamtlich arbeitet Heidrun Bluhm im Vorstand des Vereins Pro Schwerin mit und seit Mai 2000 in der Geschäftsführung der offiziellen Buga-Gesellschaft der Stadt.

### Projekte und Visionen der Bundesgartenschau 2009

## Themenbereich Medeweger Land



Wer träumt nicht von einer heilen Welt, vom ökologischen Gleichgewicht? Ja, auch diesem Thema widmet sich die BUGA 2009. Es wird nicht nur alles sinnvoll schön gemacht, so die Vorstellungen der Planer, sondern auch sinnvoll nützlich. In der Hoffnung, dass sich die Menschen wieder eines Besseren besinnen und die Ursprünglichkeit zumindestens in greifbarer Nähe wissen wollen, soll aus dem Medeweger Land ein ökologischer Bauernhof werden. Freilaufende Hühner, grasende Schwarzkopfschafe oder glückliche Zottelkopfkühe sollen als Beispiel artgerechter Viehhaltung Schülern und Familien zugänglich gemacht werden. Selbst im Medeweger See sind danach Fische zur Zucht frei gegeben und dürfen auf traditionelle Weise gefangen werden. Dort, wo bereits reife, dicke Erdbeeren jeden Sommer Selbstpflücker von der Straße holen, findet dann in ähnlicher Form ökologischer Ackerbau statt. Baudezernent und BUGA-Vordenker Axel Höhn stellt sich dabei einen Informationstrampelpfad für alle Zwischen Kirch Stück, Barner Stück, Lankow und der Innenstadt vor. „Fortbildungen, Schulungen und Informationen müssen an dieser Stelle ordentlich vermarktet werden“, so Höhn. Nicht zuletzt sollen die ursprünglich hergestellten Produkte auch über ein professionelles Marketing ihren Absatz finden.

## Pilzsammlertipps



Vom Pilzfieber gepackt sind auch Gerda und Otto Arndt.

"Man kann richtig süchtig werden", bestätigen sie. Ihr Revier liegt bei Pinnow, im Wald und auf dem Flugplatz. "Da gibt es jede Menge Butterpilze", schwärmen sie.

# Auf in die Pilze

Christina und Reinhard Marga waren bis nach Tramm gefahren. „Wir empfehlen allen Pilzfreunden den Mückenschutz nicht zu vergessen. Denn Mücken gibt's im Wald noch mehr als Pilze. Gefunden haben wir Maronen, ganz versteckt im Unterholz.“



„Ich wollte es endlich einmal genau wissen“, erzählt Inge Kattanek, die gewöhnlich im Rastower Wald unterwegs ist. „Woran unterscheidet man einen Gallenröhrling von einem Steinpilz?“



Ein Tip von Pilzberaterin Hannelore Michael: „Am Hutrand die Haut abziehen (das ist ganz wichtig, wegen eventueller Fuchsbandwurmeier!) und mit der Zungenspitze berühren- der Gallenröhrling ist ganz bitter



Judith Heller geht regelmäßig mit ihrer Mutter und den drei Geschwistern mit. „Meist in das Mueßer Holz, das ist auch für die Kleinen gut zu erreichen“, erzählt ihre Mutter, Christine Neumann. „Den Kindern macht das

Pilzesammeln Spaß und alle essbaren werden anschließend getrocknet.“ Als essbar erwies sich auch der mitgebrachte Violette Lacktrichterling.



Auch eingefleischte Stadtmenschen hat es erwischt, das Pilzfieber. „Wenn man erst einen gefunden hat, dann hört man nicht mehr auf“, erzählt die Schwerinerin Gerda Arndt. Und das Angebot ist auch besonders reichlich. „Durch das günstige Klima wachsen in diesem Jahr sogar eher seltene Pilze, die zum Teil auch auf der Roten Liste stehen“, weiß Hannelore Michael, die Pilzberaterin in der Naturschutzstation Zippendorf.

Seit 8 Jahren hilft sie dort Pilzliebhabern, den Unterschied zum Beispiel zwischen einem Steinpilz und einem Gallenröhrling zu erkennen. „Gerade in dieser Saison verwechseln viele Laien diese beiden Arten, die sich auf den ersten Blick sehr ähnlich sehen. Aber spätestens in der Pfanne merken sie den Unterschied, denn der Gallenröhrling ist gallebitter und verdirbt darum jedes Pilzgericht“, so die Fachfrau. Regelmäßig unterstützt wird sie bei ihrer Arbeit von ihrer Mutter, der 78-jährigen Gertrud Schobert. Von ihr hat die versierte Pilzberaterin von klein an das Einmaleins der Pilze gelernt. „Zu Anfang war es einfach eine Frage der Ernährung“, erzählt Hannelore Michael, „später blieb das Interesse.“

Zusammen haben die Damen damit weit über 100 Jahre Pilzerfahrung zu bieten, die momentan zweimal die Woche von vielen Schwerinerinnen in der Pilzberatung in der Naturschutzstation Zippendorf genutzt wird. Als Leiterin der Schweriner Fachgruppe Mykologie organisiert Hannelore Michael unter anderem auch Pilzführungen. Besonders sehenswert - ihre diesjährige Pilzausstellung in der Naturschutzstation.

Vom 30. September bis zum 1. Oktober bietet sich damit die Gelegenheit, etwa einen Glänzenden Lackporling, einen Apfeltäubling, ein Hasenohr oder viele andere Vertreter dieser Pflanzengruppe aus nächster Nähe zu bestaunen. Den Anfängern unter den Pilzsammlern rät sie, nur bekannte Pilze zu sammeln. Bei unbekanntem Arten empfiehlt es sich, zwei bis drei Exemplare, möglichst unterschiedlichen Alters, im Ganzen mitzunehmen und bei der Pilzberatung vorbeizuschauen.

Iris Weiß

## Was der Frosch im Glas so tut und Experten meinen:

## So wird das Wetter!

Weihnachten ist zwar noch ein paar Wochen hin, aber schon wieder in allen Köpfen. Ein heißer Tipp: Strickzeug liegen lassen und lieber in wetterfeste Regenkleidung investieren!

Denn mit einer Wahrscheinlichkeit von frustrierenden 80 Prozent wird die weiße Weihnacht auch dieses Jahr an uns vorbeiziehen. Das ergibt sich zumindest aus der 20-jährigen Berufserfahrung des Schweriner Meteorologen Michael Holst. Tag für Tag schickt

er stündlich all seine Informationen über Wind, Temperatur, Sonnendauer und Niederschlag nach Offenbach in die Zentrale des Deutschen Wetterdienstes. So leistet er für Schwerin seinen kleinen Beitrag zur Weltwetterkarte.

Nach der Auswertung der Sommerdaten ergibt sich ein interessantes Resultat: „Der Sommer war gar nicht so schlecht!“, erklärt Michael Holst. „Bis auf den Juli waren die Temperaturen sogar bis zu 0,8 Prozent höher als der statistische Durchschnitt.“ Und für das nächste Jahr kann man nur sagen: „Einem trockenen Gallustag (16. Okt.) ein trockener Sommer folgen mag.“

Jana Hartung



## Traditionen

Herbstzeit ist traditionell auch Bockbierzeit. Und daher hatte Matthias Theiner, der Wirt der „Guten Quelle“, auch in diesem Jahr wieder eine gute Idee. So lädt er in diesem Monat wieder für ein paar Tage zu Eisbein und Bockbier ein. Selbstverständlich gibt es für diese besondere Zeit auch eine besondere Karte. Darauf stehen unter anderem eine Mecklenburger Schlachteplatte oder auch ein deftiges Eisbein mit Sauerkraut zur Auswahl. Logischerweise gibt es Bock vom Fass. Sogar zum Sonderpreis. Ein zehntel Liter kostet jeweils eine Mark. Da der Bock allerdings nur in 0,3 - oder 0,5-Liter-Gläsern ausgeschenkt wird, sind entweder drei oder fünf Mark zu zahlen. Und als

# Bockbierzeit

Decken und Wärmestrahler verlängern das sommerliche Freiluftfeeling

Foto: jh

besondere Empfehlung des Hauses offeriert Theiner Eisbein und ein kleines Glas Bockbier im Kombi-Pack zu knapp 16 Mark die Portion. „Und das wird immer gut angenommen.“ Schließlich braucht der Genuss des stärkeren Vertreters der Biere eine gute Grundlage. Immerhin liegt der Alkoholgehalt bei etwa 7 Prozent. „Normales“ Bier hat etwa 4 bis 5 Prozent.

**Trotz kühler Abendluft im Freien die Freizeit genießen**

## Das war der Sommer

Schluss mit den Sommertemperaturen. Das gastronomische Freiluftvergnügen in Schwerin findet ein jähes Ende. Trotzdem wollte hauspost-Redakteurin Jana Hartung nicht nur die Erfolge der Saison wissen und fand tatsächlich beheizte Terrassen in der Landeshauptstadt.

Wenn die ersten Blätter vor lauter Scham über den schlechten Sommer erröten und der Herbst mit Wind und Regen seinen Einklang gibt, ist es für Touristen und Einheimische vorbei mit gemütlichem Kaffeetrinken auf dem Marktplatz, dem abendlichen Bierchen im Biergarten und Eisessen am Pfaffenteich. Die Gastronomen setzen auf Heizungen am gemütlichen Terrassentisch.

„Eigentlich brauchen wir für unser Spezialitätenrestaurant keinen strahlenden Sonnenschein“, sagt Arne Lawrenz, Inhaber des „Lukas - Fisch und Mehr“. „Wir freuen uns sogar, wenn das Wetter mal nicht so mitspielt.“ Denn im Lukas werde auf die Qualität des Essens gesetzt und nicht auf das Wetter. Bis Ende September gab es eine eigens erbaute Terrasse am Großen Moor, welche die Gäste zum Essen draußen überreden konnte. Einige unregelmäßige Aktionen, wie zum Beispiel ein Klavier- oder Hummerabend, sollen in den Wintertagen Aufmerksamkeit erzielen. Aber drinnen!

Anders der Geschäftsführer des Restaurant „Wallensteins“, Martin Meyer. Er möchte auch an ganz kalten Tagen seine Gäste für das Freiluft-Dinieren begeistern. Extra für solche Fälle angelegte Wärmestrahler und Decken sollen dem Besucher einheizen. Die originelle Terrasse am Anleger der Weißen Flotte ist bestens für kühlere Tage oder Nächte eingerichtet und läßt den Glühwein gleich doppelt so gut schmecken. Damit jeder am Tisch vom Braten eine Keule abkriegt, gibt es ab sofort die Ente mit sechs Beinen und zum Nachtschiff für ganz Hungerige einen riesigen Windbeutel, den man alleine gar nicht schaffen kann.

Im Gegenzug dazu ist Gastronom Tjark Brinkama ent-

täuscht vom 2000-er-Sommer. Der große Biergarten am Bleicher Ufer blieb fast immer gähnend leer. „Für die richtige Open-Air-Atmosphäre ist Sonne und Sommerfeeling einfach notwendig.“ Nichtsdestotrotz wird vom 6.-8. Oktober gefeiert: das 5-jährige Jubiläum des Bleicher Ufer.

Auch der Besitzer des „Casa Grande“ im Werderhof, Valerio Fragomeli, ist der Meinung, dass dieses Jahr auf Grund des Durchschnittswetters keine guten Voraussetzungen für eine lohnenswerte Saison bot. Die Terrasse mit Blick auf den Schweriner See wäre bei wenigstens 20°C ideal zum Relaxen gewesen.

Auf dem romantischen Hinterhof von Dimitri Kosdaninow, Wirt des griechischen Hermes-Restaurants in Fiedrichsthal, gab es diesen Sommer wieder alle Tische voll zu tun. Der 1995 angelegte Garten mit sprudelndem Brunnen und überdachten Sitzplätzen wird übrigens bald durch einen Wintergarten erweitert, damit die Gäste auch bei Sturm und Regen die Herbsttage genießen können.

Also: Statt fröstelnder Ausreden, ruhig mal etwas dicker anziehen und losgehen. Die Gastronomen haben einiges zu bieten.

Jana Hartung

In der „Guten Quelle“ wird übrigens Bockbier aus der Mecklenburgischen Brauerei Lübz ausgeschenkt. Dort wird das Starkbier zwar das gesamte Jahr über gebraut, aber eigens für die Bockbierzeit und die auch in unserer Region wieder häufiger werdenden Bockbier-Feste hat man dort rechtzeitig zu Saisonbeginn eine frische Charge eingebraut und abgefüllt. Allerdings sollte man nicht glauben, dass der Bock erst seit der Wende von sich reden macht. Ganz im Gegenteil: Unabhängig voneinander bestätigten Matthias Theiner (Foto) und der Chef der Lübz Brauerei, Hubert Getzin, die lange Tradition dieses süffigen Getränks auch in Mecklenburg. So gehörte in Lübz dunkler und auch heller Bock von je her zum Sortiment. Und in der Schweriner „Quelle“ standen früher die Biere auf dem Ofen.



Schließlich ist der Bock eher ein Vergnügen für die kältere Jahreszeit. Und ein Bier für besondere Gelegenheiten.

Aber woher hat das starke Bier eigentlich seinen Namen? Wie bei fast allen historischen Dingen gehen die Meinungen darüber weit auseinander. Eine recht glaubhaft klingende Erklärung bringt das Stark-Bier mit dem niedersächsischen Einbeck bei Hannover in Verbindung. Dort soll schon um 1351 ein recht kräftiges Bier gebraut worden sein, welches wegen seiner hervorragenden Qualität sogar bis nach Bayern exportiert wurde. Dort kam man auf den fürstlichen Geschmack und dachte nach Landessitte ökonomisch: Statt sich das beliebte, aber teure Bier auch künftig aus dem Norden kommen zu lassen, holten sich die Bayern lieber einen Einbecker Braumeister nach München. Das Bier „nach einpöckcher Brauart“ wurde im Süden schnell heimisch, verlor allerdings mit der Zeit drei Buchstaben – aus dem Einpöckchen wurde der „Bock“.

Mit dem oft vermuteten (Ziegen)Bock hat das Bockbier also weniger zu tun. Hubert Getzin hat allerdings noch eine andere Erklärung parat, die so schön ist, dass sie hier zum Abschluss nicht vorenthalten werden soll: „Der Bock heißt Bock, weil er bei manchen spätestens am Tage danach ein paar Hörner wachsen lässt.“ Na dann: Prost!

js

**Impressum**

**Herausgeber**

maxpress GmbH  
Lübecker Str. 126  
19059 Schwerin  
**redaktionsleitung**  
Holger Herrmann  
(V.i.S.P.)  
Christian Becker (Ltg.)  
Telefon 0385/ 760 52 52  
Fax 0385/ 760 52 60  
hauspost@maxpress.de

**Redaktion**

Christian Becker (cb)  
Maren Ramünke-Hoefler (mrh)  
Jürgen Seidel (js)  
Norman Schweitzer (no)  
Jana Hartung (jh)  
Iris Weiss (is)  
Cornelia Helms (ch)

**Fotos**

Ltg: Heike Homp (max)  
Christian Becker (cb)  
Maren Ramünke-Hoefler (mrh)  
Monika Schröder (ms)  
Iris Weiss (is)  
Angelika Lindenbeck (al)  
Torsten Drefahl (td)

**Satz/Internet**

Einsatz GmbH  
Arne Weinert (Druck)  
Steffen Bock (Internet)  
Lübecker Straße 126  
19059 Schwerin

**Druck**

c/w Obotritendruck  
Nikolaus-Otto-Straße 18  
19061 Schwerin

**Anzeigenleitung**

André Kühn  
Telefon 0385/ 760 52 52  
Fax 0385/ 760 52 60  
Anzeigenliste Nr. 2.  
**Auflage**  
62.000 Stück  
**Vertrieb**  
MZV - Mecklenburgischer Zeitungsvertrieb

Die hauspost erscheint unentgeltlich monatlich in allen erreichbaren Haushalten der Stadt Schwerin und Umgebung. Ein Abo für Interessenten außerhalb des Verteilungsgebietes kostet jährlich 60 DM und kann in der Redaktion bestellt werden. Für unaufgefordert eingesandte Fotos, Manuskripte und Zeichnungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Für die Inhalte der gekennzeichneten Unternehmensseiten sind die Unternehmen selbst verantwortlich.

Stadt-informations-system	↓	Kfz.-Z.: Schweiz	↓	Jahres-zeit	↓	schlimme Lage	↓	spitze Pflanzen-teile	↓	↓	Ver-kehrsmittel	↓	Kinder-schreck	↓	Abk.: Public Relations	↓	Theater-intendant	↓
▷	6	↓											lautlos, ruhig				Abk.: emeritus	
Stadt-teil Schwerin				Notlüge				ägyptischer Sonnengott	▷		Fluss durch Berlin	▷						
lat.: innen		Kloster-vor-steher	▷					IHK-Präsi-dent			Pferde-geschirr-teil				Abk.: Milli-meter	▷		
▷						dt. Dichter (1729-1781)	▷										See-mann	
eigen-sinnig		Pilzart	▷												Abk.: Missouri			
▷					franz. Adels-prädi-kat					flüssi-ges Fett	▷			der "Wonne-monat"	▷			2
einge-schaltet	Verdi-Oper	Kfz.-Z.: Erlan-gen	▷	1		Hand-lung, Unter-nehmung				Titel-gestalt bei Gotovac			höchstes über-irdisches Wesen	▷				
▷	↓	Zucker-krankheit	▷											Olym-pionike		grie-chischer Wald-gott		
Ab-schieds-gruß	▷				Kerb-tier	▷					grie-ch. Buch-stabe			Strom in Italien	▷			eng-lisch: zu, nach
frevel-haft		Kriech-tier-ordnung		Stromer, Vagabund	▷									starker Zweig	▷			
▷										größte euro-päische Eule	▷			grie-chische Vorsilbe: neu	▷			5
Möbel-stück			Finger-schmuck	Wein-stadt in Italien			nord. Sagen-gestalt	▷										
▷										Insel-staat		eng-lischer Artikel						
▷						dt. Kunst-flieger † 1941	▷							Abk.: Mister	▷			
zuge-messene Arznei-menge	deut-sche Vorsilbe	▷				BUGA-Chefin	▷											
Mandel-zündung	▷									germa-nischer Wurf-spieß	▷							



1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

**Die nächste hauspost erscheint am 27. Oktober 2000**

Anzeige

## STADTHÄUSER IN SCHWERINS INNENSTADT

An der wunderschönen Parkanlage des ehemaligen Stadt-lazarets am Lobedanzgang entstehen 12 Stadthäuser in hoch-wertiger Ausstattung und gelungener Architektur.

Alle Häuser sind unterkellert, besitzen Garage, Balkon und Garten. WNfl. zw. 168–219 qm

**Weiterhin im Angebot**  
attraktive Stadtwohnungen am Lobedanzgang

z.B. 2-Zimmer ca. 61,13 qm      DM 228.900,—  
3-Zimmer ca. 80,49 qm      DM 298.310,—

weitere Objekte im Angebot

Schöne Aussichten

Im Internet unter [www.immobilien-sn.de](http://www.immobilien-sn.de)

**Ev. v. S. H. Hermann & R. G&R**  
**IMMOBILIEN**  
A.-B.-bel-Str. 7 • 19059 Schwerin  
Tel. 03855 2 284 • Fax 03855 2 285